**Morgen-Ausgabe.**

**Bezugspreis**
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ausschl. Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 6308 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung Nr. 176.]

# Saale-Zeitung.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wochentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

**Nr. 273.** **Halle a. d. Saale, Mittwoch den 14. Juni** **1899.**

## Deutsches Reich.

### Hof- und Personalnachrichten.

**Berlin**, 13. Juni. Gestern abend fand im Neuen Palais bei dem Kaiserpaar Abendtafel statt, zu welcher Einladungen erhalten hatten Reichstagspräsident v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, Legationssekretär Frhr. v. d. Lancken-Wakenitz und Gemahlin, General Kamphövener-Pascha, General v. Deines, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, Staatsminister Dr. v. Miquel und Geh. Kabinetsrath Dr. v. Lucanus. Heute vormittag hörte der Kaiser militärische und Marinevorträge und begab sich dann um 10 Uhr von Wildpark nach Station Grunewald zum Besuch der Ateliers der Prof. Leising, Schott, Bildhauer Casal, Prof. Pfretzschner, Wenck, Goetz, Schaper, Manzel. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück beim Offiziercorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments ein.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist nach dort eingegangener Meldung Prinz Heinrich von Preußen gestern von Tschemulpo nach dem deutschen Bergwerk in Tangkogae abgereist.

### Parlamentarisches.

** **Berlin**, 13. Juni. Der Reichstag erledigte heute zunächst in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die weitere Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds, für unterstützungsbedürftige und arbeitsunfähige Veteranen und zur Erhöhung der Bezüge der Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen oder infolge des Krieges gestorbenen Militärpersonen. Auf Antrag des Abg. Birsing (natlib.) wurde nach einer kurzen Generaldebatte sodann in dritter Lesung das Hypothekenbankgesetz endgiltig angenommen. Darauf wurde die dritte Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes begonnen. Die Verhandlungen nahmen einen glatten Verlauf, da alle bürgerlichen Parteien mit gemeinsam eingebrachten Abänderungsvorschlägen vor das Haus traten. Daneben gab es kleine Exkursionen, die dem „Fall Lützenau" und der Welfenfrage galten; die Welfen erklärten sich gegen das Gesetz, da es zu centralistisch sei, worauf ihnen die Nationalliberalen vorhielten, daß sie gegen alles stimmten, was das Deutsche Reich zu einen geeignet sei. Selbst Abg. Molkenbuhr (Sozdem.) gab die Erklärung ab, daß seine Partei für das Gesetz stimmen werde. Auf der Tagesordnung für morgen steht außer der Abstimmung über das Invalidenversicherungsgesetz die dritte Lesung des Nachtragsetats.

** **Berlin**, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags wurde die Wahl des Abg. v. Kardorff (Gr. Wartenberg-Oels, Rp.) beanstandet und Beweiserhebung darüber beschlossen, ob der Wahltag in einigen Bezirken rechtzeitig publizirt worden ist. Herr v. Kardorff war nur mit 2 Stimmen über die absolute Majorität gewählt worden. Die Wahl des Abg. Brodbek (Eßlingen-Kirchheim, Dtsch. Volksp.) wurde für ungiltig erklärt, weil sich aus den Wahlakten ergab, daß nicht er, sondern der sozialdemokratische Kandidat Schlegel in die Stichwahl hätte kommen müssen. Brodbek sowie Schlegel hatten im ersten Wahlgange die gleiche Stimmenzahl (6249) auf sich vereinigt. Das Loos entschied zu Gunsten Brodbek's, der in der Stichwahl mit 12,334 Stimmen über den nationalliberalen Kandidaten, der 8848 Stimmen erhielt, siegte. — Von anderer Seite wird uns noch mitgetheilt, daß die Wahlprüfungs-Kommission beschlossen hat, die letzte Sitzung der Kommission morgen abzuhalten. Eine sehr wichtige Wahlprüfung, die des Abg. Will für Stolp-Lauenburg, wird erst nach der Vertagung stattfinden. Dieselbe hätte mehrere Sitzungen in Anspruch genommen.

* Die Berathungen des Reichstags werden, wie schon angedeutet, aller Voraussicht nach Dienstag oder Mittwoch n. W. zu Ende gehen. Am Donnerstag beginnt bekanntlich im Abgeordnetenhause die zweite Lesung der Kanalvorlage, die bei der Bedeutung der Vorlage, in Anbetracht der verworrenen Lage und der möglichen Rückwirkung auf tiefeinschneidende Entschließungen in Preußen die Anwesenheit aller Mitglieder des Abgeordnetenhauses erfordert. Damit wären unbedingt vom Reichstag an diesem Tage etwa 90 Abgeordnete ferngehalten, die zugleich ein Landtagsmandat haben. Da die Präsenz des Reichstags in dieser Session zu einem erheblichen Theil von diesen Mitgliedern bestritten ist, so geht es in der That nicht an, an diesem Tage im Reichstag die erste Lesung der wichtigen Vorlage zur Sicherung des Arbeitsverhältnisses vorzunehmen, da, wenn irgend eines, dann dieses Gesetz beansprochen kann, vor voll besetztem Hause behandelt zu werden. So sollen denn auch am Donnerstag kleinere Vorlagen im Reichstag auf die Tagesordnung gesetzt werden, am Freitag die Sitzung ausfallen und am Sonnabend die erste Lesung der Vorlage zum Schutze des Arbeitsverhältnisses begonnen werden. Ob der Karolinenvertrag dem Reichstag bis zur nächsten Woche zugehen wird, läßt sich noch nicht sagen.

* Gestern nachmittag hat im königl. Schlosse der Kaiser einen Kronrath abgehalten. Im demselben soll, wie in parlamentarischen Kreisen verlautete, die Erklärung festgestellt sein, welche die Staatsregierung bei der Verhandlung über die Kanalvorlage im Abgeordnetenhause abgeben wird. Dieselbe soll die Nothwendigkeit des Mittellandkanals nochmals sehr bestimmt betonen und keinen Zweifel darüber lassen, daß die Staatsregierung entschlossen ist, eine Ablehnung derselben nicht hinzunehmen, ohne die Konsequenzen zu ziehen. Mit der Annahme der Kanalvorlage rechnen nunmehr auch ihr bisherigen schärfsten Gegner. Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Dtsch. Tagesztg.", schreibt am Schlusse einer refignirten Betrachtung, in welcher sie der Regierung in Aussicht stellt, daß sie durch eine Beeinflussung ihrer Beamten im Landtage nur das Eine erreichen würde, daß man künftig darauf verzichten werde, Beamte als Kandidaten aufzustellen:

„Wenn lediglich sachliche Gesichtspunkte obwalteten, müßte die Entscheidung ablehnend fallen. Das ist aber das Bedenkliche und Gefährliche an der Angelegenheit, daß eine rein wirthschaftliche Frage in ein Gebiet hineingespielt worden ist, wohin sie nicht gehört. Wir haben uns an diesem Hineinspielen nicht betheiligt."

Ein aus konservativen Quellen schöpfender Berichterstatter bestätigt, daß ein Theil der konservativen Parteien für den Kanal eintreten werde. Um so bemerkenswerther ist die feindselige Haltung der konservativen Organe, insbesondere der Stumm'schen „Post", die an der Hand des Kommissionsberichts, aus dem die Nothwendigkeit des Kanals zwingend hervorgeht, ihrerseits doch immer wieder zu dem Ergebniß gelangt, daß durch den Kanal zwar gewissen Gebieten unseres Landes außerordentlich große wirthschaftliche Vortheile erwachsen werden, daß aber für die Gesammtheit die Nachtheile die Vortheile nicht überhaupt überwiegen. Daß die Konsequenz dieser Staatsweisheit dahin führt, jede Aufwendung von Staatsmitteln, sei es für einen Berufsstand, sei es für einen Landestheil, abzulehnen, scheint dem bisherigen Organ des unlängst neu ernannten Seehandlungspräsidenten gleichgiltig zu sein. Noch bezeichnender aber für diese Art von Opposition ist das Unternehmen, mit folgender Verdächtigung auf die Abstimmung in den eigenen Reihen einzuwirken:

„Ob für die Entscheidung über die Vorlage im Abgeordnetenhause die rein sachliche Abwägung der Gründe für und wider entscheidend sein werde, erscheint mehr als fraglich."

Drastischer kann nicht zum Ausdruck kommen, wie sehr die Kanalgegner auf der Rechten ihre Stellung als völlig verfahren ansehen. — Die Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses berieth am Montag und Dienstag die Kanalvorlage. An beiden Tagen ging auf Veranlassung des Abg. Letocha eine Vorbesprechung der schlesischen Centrumsmitglieder voran. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß der größte Theil des Centrums der Vorlage zustimmen wird, nur ein Bruchtheil der schlesischen Centrumsmitglieder wird in der Opposition verbleiben.

* Die Karfreitagsvorlage, die zunächst das Herrenhaus beschäftigt hat und in nächster Zeit das Abgeordnetenhaus beschäftigen dürfte, ist, offiziöser Versicherung zufolge, vornehmlich durch das Vorgehen der Sozialdemokraten von Elberfeld-Barmen gegen die Heiligung des Karfreitags veranlaßt. Sie bezweckte die Regelung der Frage nach dem in Preußen betr. der Feiertage allgemein angenommenen Grundsatze, daß im Gesetz lediglich bestimmt wird, welche Tage als allgemeine Festtage anzusehen sind, in welcher Weise der Schutz dieser Feiertage durchgeführt werden soll, aber der Regelung durch Polizeiverordnungen überlassen bleibt. Auf diese Weise tritt als unmittelbare Wirkung der Erklärung eines Tages zum Festtage allein die Anwendung der gesetzlichen Vorschriften über die Festtage 2c. ein. Der Schutz des Feiertags ist dagegen durch besondere den Verhältnissen des Ortes entsprechende Polizeiverordnung zu sichern. Auch für den Karfreitag war eine verschiedene Regelung dieses Schutzes vorbehalten, je nachdem es sich um ganz oder überwiegend evangelische oder katholische Gemeinden oder um solche von konfessionell gleicher Mischung handelt. Weiter heißt es dann in der betr. Korrespondenz:

Mit diesem Inhalt der Regierungsvorlage steht der Kommissionsbeschluß des Herrenhauses in völliger Uebereinstimmung; er bestimmt mit ausdrücklichen Gesetzesworten nichts anderes, als was der Regierungsentwurf implicite bezweckte. Zugleich wird erreicht, daß in überwiegend katholischen Gemeinden, in denen sich nur eine kleinere evangelische Diasporo-Gemeinde befindet, um die Gotteshäuser ein befriedeter Bezirk geschaffen wird, in dem jede öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeit zu unterlassen ist. Die auf Antrag des Grafen Preil von dem Herrenhause beschlossene Aenderung des Kommissionsvorschlages ist nicht allein aus formalen Gründen unhaltbar, sondern geht, indem sie will, daß auch in überwiegend katholischen Orten jede bemerkbare oder geräuschvolle Arbeit verboten werden soll, über das Bedürfniß und über die von der Staatsregierung verfolgte Absicht in unzulässiger Weise hinaus. Man darf erwarten, daß die Erkenntniß dieser Lage der Sache im weiteren Verlaufe der gesetzgeberischen Verhandlungen ihre praktischen Konsequenzen ziehen wird.

** **Berlin**, 13. Juni. Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses beendete heute die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch und nahm den Entwurf unverändert an. In der zweiten Lesung des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit wurden die Artikel 1 bis 76 mit wenigen Aenderungen nach den früheren Beschlüssen genehmigt.

* Das Herrenhaus tritt am 1. Juli zu einer Reihe von Plenarsitzungen zusammen.

* **Gotha**, 13. Juni. Im gemeinschaftlichen Landtag wurde die Berathung der von den Sozialdemokraten stark bekämpften Gesundeordnung bis § 32 fortgesetzt. Staatsminister v. Strenge wird dem gestern aus England in Koburg eingetroffenen Herzog wegen der die Thronfolgefrage betr. Landtagsbeschlüsse (s. gestrige Mittheilungen) Vortrag halten. Entgegen früheren Bestimmungen soll der gemeinschaftliche Landtag noch in dieser Woche vertagt werden, ohne daß die vorgelegten zahlreichen Gesetzentwürfe zur Aus- und Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches ihre Erledigung gefunden haben. Damit wäre der gemeinschaftliche Landtag ohne jede Nachricht über die thatsächlichen Vorgänge in der Thronfolgefrage bleiben. Um dies zu verhüten, ist aber der Antrag Heusinger eingebracht worden, dessen Berathung am Donnerstag stattfinden soll. Die Spezialandtage sind über die Thronfolgefrage nicht zuständig und deshalb soll während der Vertagung des gemeinschaftlichen Landtages und Tagung der Spezialandtage der gemeinschaftliche Ausschuß in Kenntniß gesetzt werden.

* **Gera**, 13. Juni. Im Landtag wurden heute zunächst der bisherige Präsident, Finanzrath Fürbringer-Gera, sowie der bisherige Vicepräsident, Bürgermeister Lautenschläger-Langenwolschendorf, einstimmig wiedergewählt. Die Abgeordneten Kalb und Gen. brachten eine Interpellation ein, wie sich der Bevollmächtigte unseres Landes beim Bundesrath zu dem bei dem Reichstag eingebrachten Gesetzentwurf, betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, gestellt hat und im Falle der Zustimmung zu dem Entwurfe, aus welchen Gründen dieselbe erfolgt ist.

### Verwaltung und Rechtspflege.

* Die Uebernahme von Juristen in den Staatseisenbahndienst macht es dringend erforderlich, daß diejenigen Rechtsbeflissenen, die später in die Staatseisenbahnverwaltung einzutreten wünschen, während der Dauer ihres akademischen Studiums sich auch mit der Volkswirthschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozialpolitischen Gesetzgebung, wie auch mit der Technologie eingehend bekannt machen. Nur solche Juristen haben demnach hinfort Aussicht, zur Staatseisenbahnverwaltung übernommen zu werden, die den Nachweis liefern können, daß sie sich mit dem Studium dieser Wissenschaften eingehend beschäftigt und womöglich an seminaristischen Uebungen in diesen Disciplinen mit Erfolg betheiligt haben.

* Im Auftrage des Kultusministers ist an die Landräthe und die Polizeipräsidenten das Ersuchen gerichtet worden, ihnen sechs Wochen ein Verzeichniß der in ihren Bezirken vorhandenen Sammlungen von Gegenständen, welche einen wissenschaftlichen, geschichtlichen oder Kunstwerth haben, einzureichen. Dabei soll angegeben werden, wer der Eigenthümer der Sammlung ist, in welchem Orte sie aufbewahrt ist, die ungefähre Anzahl der Sammlungsgegenstände, ihr Zustand und ihr ungefährer Werth. Weiter sollen auch die Fragen beantwortet werden, ob ein Verzeichniß der in ihren Bezirken vorhandenen Sammlungen von Gegenständen, welche einen wissenschaftlichen, geschichtlichen oder Kunstwerth haben, einzureichen. Dabei soll angegeben werden, wer der Eigenthümer der Sammlung ist, in welchem Orte sie aufbewahrt ist, die ungefähre Anzahl der Sammlungsgegenstände, ihr Zustand und ihr ungefährer Werth. Weiter sollen auch die Fragen beantwortet werden, ob ein Verzeichniß der in ihren Bezirken vorhandenen Sammlungen von Gegenständen, welche einen wissenschaftlichen, geschichtlichen oder Kunstwerth haben, einzureichen. Dabei soll angegeben werden, wer der Eigenthümer der Sammlung ist, in welchem Orte sie aufbewahrt ist, die ungefähre Anzahl der Sammlungsgegenstände, ihr Zustand und ihr ungefährer Werth. Weiter sollen auch die Fragen beantwortet werden, ob ein Verzeichniß der Sammlungsgegenstände vorhanden ist und welche Bestimmungen über den Verbleib der Sammlung bei der Auflösung des Vereins vorgesehen sind.

* Dem Minister des Innern ist aus Feuerwehrkreisen der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Führer oder sonstige geeignete Mitglieder der bestehenden organisirten Feuerwehren bei der Ausübung der Baupolizei, insbesondere bei der Prüfung von Plänen für feuergefährliche Anlagen, ferner bei der Abnahme von Rohbauten, der Besichtigung von Feuerstellen usw. von den betr. Polizeibehörden als sachverständige Gutachter hinzugezogen werden möchten. Da eine Mitwirkung der Feuerwehren bei den Geschäften der Baupolizei zur Erzielung einer erhöhten Sicherung gegen Feuersgefahr unter Umständen dienlich sein kann, ist seitens des Ministers des Innern den Polizeibehörden empfohlen worden, die Leiter oder sonstige geeignete Mitglieder der an den einzelnen Orten bestehenden organisirten Feuerwehren, jedoch nur in dem Falle, daß die bezüglichen Persönlichkeiten entsprechende baurechtliche Vorkenntnisse besitzen, also etwa Maurer- oder Zimmermeister, gegebenenfalls auch Schornsteinfegermeister sind und sich zu einer derartigen amtlichen Mitwirkung bereit erklären, zu jenen Geschäften, soweit dies nach Lage der Verhältnisse thunlich erscheint, heranzuziehen.

* Der elsaß-lothringische Landesausschuß berieth gestern die Petition der Städte Straßburg, Hagenau, Metz und Bolchen, künftig für die Gemeinderathssitzungen der größeren Städte Elsaß-Lothringens die Oeffentlichkeit zuzulassen. Kolmar, Gebweiler, Mülhausen n. a. hatten sich gegen die Oeffentlichkeit ausgesprochen. Namens der Regierung erklärte Staatssekretär v. Puttkamer, er stehe grundsätzlich auf dem Standpunkte, auf den Wunsch der erstgenannten Städte einzugehen und machte nur einige Vorbehalte technischen Inhalts. Der Entwurf wird in zweiter Lesung gleich im Plenum berathen.

* Der königsberger Magistrat richtete an die Stadtverordneten-Versammlung das Ersuchen um Ermächtigung, wegen Entfestigung der inneren Stadt Verhandlungen über den Ankauf der Festungswerke mit der Reichsheeresverwaltung zu führen. In der Begründung der Vorlage wird u. a. die Mittheilung des Kriegsministers vom 15. Sept. 1898 angeführt, nach welcher der Kaiser sich mit der Aufgabe der Stadtumwallung einverstanden erklärte unter der Voraussetzung, daß die fortifikatorischen Anlagen anderweitig ersetzt würden. In der Mittheilung des Kriegsministers heißt es ferner, daß die Kosten der Ersatzbauten durch Veräußerung des Geländes der Stadtumwallung gedeckt werden müßten. Die Kosten der Ersatzbauten für die Nordwest- und Südfront sind auf je 15 Mill. M. angegeben.

### Volkswirthschaftliches.

* In der Petitionskommission des Reichstages ist jüngst bei Gelegenheit der Verhandlung über den Quebrachozoll auch der Vorschlag der Stempelung des sog. Quebracholeders zur Erörterung gelangt und von Vertretern der verbündeten Regierungen erklärt, daß er von den letzteren weder als durchführbar noch als zweckdienlich erachtet werde. Trotzdem führt eine gewisse Presse fort, den Vorschlag als ein Hilfsmittel zur Besserung der Lage der Gerberei nach alter Methode anzupreisen und der Regierung das Wort: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg, entgegenzuhalten. Dazu bemerkt heute eine offiziöse Korrespondenz: „Mit diesem Worte wird vielfach Unfug getrieben, daß es hier überhaupt nicht in Frage kommen kann, ist für jeden, der die Verhältnisse kennt, klar. Die Reichsverwaltung hat nämlich, obschon sie sich sagen mußte, daß der Stempelung oder einer anderen Kennzeichnung des Quebracholeders beträchtliche Schwierigkeiten im Wege ständen, eine Anfrage bei den Einzelregierungen gehalten. Sie hat also den Willen bekundet, die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Abhilfe zu erforschen. Bei den Einzelregierungen stellte sich aber sogleich die Undurchführbarkeit insofern heraus, als doch die Kennzeichnung für den Konsumenten berechnet sein soll, es aber die Brauchbarkeit des Leders beeinträchtigen würde, wenn es so gestempelt würde, daß auch der kleinste Theil als Quebracholeder dem Käufer von Schuhen, Sattlerwaaren usw. erkenntlich werden könnte. Es ist auch durchaus nicht klar, was unter den Begriff des Quebracholeders fallen soll. Kurz, die technische Unmöglichkeit stellte sich bald heraus. Unter diesen Umständen ist selbstverständlich an eine Verfolgung des Planes an Regierungsstellen nicht zu denken."

△ In einer kürzlich in Magdeburg abgehaltenen Versammlung der „vereinigten norddeutschen Viehexporteure" wurde die Frage zur Erörterung gebracht: „Welche Erfolge haben die Behörden mit der Durchführung der verschärften Sperrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche auf zuweisen, speziell hat die Orts- und Feldmarksperre eine Beschränkung der Seuche herbeigeführt?" Man wurde über die Beantwortung dieser Fragen leicht einig, da durch Thatsache

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990614018/fragment/page=0001

festgestellt werden könnte, daß die Anwendung der verschärften Bestimmungen überhaupt nichts genützt hat, daß, statt die Seuche zu beschränken, diese immer mehr und mehr um sich gegriffen, weil sich die Abperrung lediglich auf das im Orte stehende Klauenvieh beschränkt, eine Uebertragung des Ansteckungsstoffes aber auch durch Personen und andere lebende Wesen möglich sein soll. Selbst die Viehhalter, namentlich die größeren Besitzer, deren verkauftes oder zum Verkauf stehendes noch unter Sperre befindliches Zeitvieh, das die Krankheit längst überwunden oder überhaupt nicht gehabt hat, aber durch nach und nach im Orte neu auftretende Seuchfälle festgehalten wird, sind durch die großen Schäden, die sie indirekt durch die verschärften Sperrmaßregeln erlitten, Gegner von ihr geworden und so dürfte es nicht wunder nehmen, wenn fast allgemein der Wunsch rege wird, die Ausführungsbestimmungen des Viehseuchen-Gesetzes, soweit sie sich auf die Maul- und Klauenseuche beziehen, einer derartigen Aenderung zu unterziehen, daß der freie Verkehr nicht zu sehr leidet und dem ausländischen Vieh bezw. dem ausländischen Fleische nicht noch mehr Gelegenheit geboten wird, auf dem deutschen Markte den Fleischbedarf zu decken, während das inländische Vieh durch die Sperre festgehalten wird, daß dann andererseits aber nach Aufhebung der Sperre die Nachtrage überflüssig. Im weiteren Verlaufe der Versammlung kam wiederholt die Beglettung der Viehtransporte auf den Eisenbahnen zur Sprache, da es wieder öfter vorgekommen ist, daß die Begleiter dahinfeitig angewiesen worden, für die Fahrt ihren Platz in den Viehwagen zu nehmen. Man äußerte sich hierüber, daß nach den früheren Beschlüssen die Begleiter angewiesen seien, keinenfalls den Viehwagen als Aufenthalt während der Fahrt zu benutzen, denn für Menschen sei ein vollgeladener Viehwagen kein Platz während einer längeren Eisenbahnfahrt, namentlich nicht bei strenger Kälte und großer Hitze.

### Schule und Kirche.

* Die berliner Stadtsynode will 8 Millionen Mark für Kirchenbauland und Kirchhofsplätze im Wege einer Anleihe aufnehmen. In einer Denkschrift giebt sie Mittheilungen über die kirchliche Ausgestaltung Berlins. Eigentlich wären 87 Kirchen für die protestantische Bevölkerung Berlins, Schönebergs, Charlottenburgs (1,743,972 Seelen) nothwendig; es fehlten also, da 52 vorhanden sind, noch 35. Die Stadtsynode meint aber, mit 27 neuen Kirchen das Bedürfniß decken zu können, 9—10 Bauplätze seien bereits vorhanden, es wäre also noch der Erwerb von 16—17 ins Auge zu fassen, hierfür müßten 3,200,000 bis 3,400,000 M. aus Anleihemitteln beschafft werden. Man will sich aber meist mit einem Bau innerhalb der Häuserreihe begnügen. Was die Erwerbung von Friedhofsland anbelange, so dränge alles auf die Anlage eines oder mehrerer Centralfriedhöfe hin. Der Synodalvorstand glaubt zum Erwerb von Kirchhofsland und zur ersten Einrichtung von Begräbnißplätzen vier Millionen Mark gebrauchen zu müssen. In der näheren Umgebung Berlins seien für Friedhofssammlungen geeignete Ländereien nur noch im beschränkten Umfang zu erhalten.

### Heer und Flotte.

* Dem Wunsche der bayerischen Generalsynode gemäß hatte das Oberkonsistorium für die bayerischen Truppen die Anstellung eines lutherischen Divisionspfarrers in Metz, neben dem evangelischen, beantragt. Der Prinzregent lehnte aber in seiner Eigenschaft als summus episcopus den Antrag mit folgender Begründung ab: „Dieser Anregung vermögen wir eine Folge nicht zu geben, da die Anstellung eines evangelisch-lutherischen Divisions- bezw Garnisonspfarrers für die bayerischen Truppen in Metz von seiten Bayerns nicht in Frage kommen kann, eine solche durch die preußische Kontingentsverwaltung nach Maßgabe der preußischen Militärseelsorgeorganisation aber nach der Stellung des bayerischen Heeres zum übrigen Reichsheer ausgeschlossen erscheint. Auch ist nach dem übereinstimmenden Gutachten der betheiligten kaiserlichen und bayerischen Dienststellen bei den besonderen Verhältnissen der Garnison Metz die Abzweigung der bayerischen Soldaten lutherischen Bekenntnisses von der evangelischen Militärgemeinde nicht angemessen, vielmehr muß die Erhaltung der seither bestandenen Gemeinschaft vom militärischen Standpunkte als in hohem Grade wünschenswerth erachtet werden."

* Das Militär-Brieftaubenwesen hat im Laufe der Jahre, besonders aber in neuerer Zeit, einen bedeutenden Umfang angenommen. Wohl in allen Städten des Reiches haben sich Vereine gebildet, welche die Zucht und Pflege von Brieftauben betreiben, um damit im Ernstfalle der Armee Dienste leisten zu können. Am hervorragendsten blüht dieser Sport in Rheinland-Westfalen, wie sich auch wieder im Laufe der diesjährigen Flugperiode zeigt. Zum ersten male traf nämlich am Freitag in Spandau ein aus 16 Güterwagen bestehender Sonderzug aus Dortmund ein; derselbe brachte 8000 Militärbrieftauben, die von Fortifikationsbeamten in Empfang genommen und in der Citadelle der Festung gefüttert wurden. Sonntag in aller Frühe, bei völlig klarem Wetter, wurden diese Tausende Brieftauben aufgelassen, nachdem sie sämmtlich mit einem Stempel versehen worden. Eine Anzahl von ihnen geht ja auf der langen Reise nach der Heimath ein; einige werden verschlagen, andere fallen dem Raubzeug der Lüfte zum Opfer; die große Mehrzahl trifft aber wohlbehalten, oft sogar nach mehreren Tagen, im heimathlichen Schlage ein. Aus Rheinland-Westfalen sollen in diesem Sommer noch mehrere Sonderzüge mit Brieftauben zum Auflassen in Spandau eintreffen.

### Kolonialangelegenheiten.

* Der Kolonialrath berieth gestern über die Konzessionsgesuche der Herren Schöller (Nordwest-Kamerun) und Denß (Ostafrika). Hierzu lag der Antrag vor, die Ertheilung solcher Konzessionen, durch die thatsächlich große Theile des Schutzgebietes einem einzelnen Unternehmer zur alleinigen Ausbeutung überlassen werden, für unzulässig zu erklären. Es wurde empfohlen, die Ertheilung der Konzessionen von der Uebernahme bestimmter Verpflichtungen abhängig zu machen, bei deren Nichterfüllung nach gewisser Frist die Konzession hinfällig werden soll. Direktor v. Buchka erklärte sich, wenn er auch eine grundsätzliche Verpflichtung hierzu nicht anerkennen kann, bereit, solche Konzessionsverträge dem Kolonialrath, so weit es ohne großen Zeitverlust angängig sei, vorzutragen und dessen Gutachten bei der Stellungnahme der Regierung zu verwerthen. Für den Fall der grundsätzlichen Ablehnung derartiger Konzessionen hat er um Vorschläge des Kolonialraths, in welch anderer Weise die Erschließung der Schutzgebiete erfolgen solle. — Der Kolonialrath hat an den Kaiser ein Huldigungstelegramm übersandt, in dem er den Ausdruck des treudeutschen Dankes für die diplomatisch in so hervorragender Weise durchgeführte Erwerbung der Karolinen-, Palau- und Marianeninseln ausspricht. Der Kolonialrath erblickt in dieser bedeutsamen Bereicherung des überseeischen Besitzes einen hoch erfreulichen Akt der Weisheit des Kaisers und der allergnädigsten Fürsorge für die weitere Ausgestaltung der Kolonien im Süden, wie für die Entwickelung des Handels, die Förderung und Kräftigung der Machtstellung des Deutschen Reichs. Hierauf ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen:

„Indem Ich mit Befriedigung von der patriotischen Kundgebung der Mitglieder des Kolonialraths anläßlich der Erwerbung der Karolinen, Palaus und Marianen Kenntniß nehme, sage Ich dem Kolonialrath für das erneute Zeichen des Vertrauens zu Meiner auswärtigen Politik Meinen kaiserlichen Dank."

### Arbeiterbewegung.

* Die Versammlung des Arbeitgeberbundes des Baugewerbes in Berlin beschloß gestern mit allen gegen vier Stimmen die sofortige Aussperrung sämmtlicher Maurer für Berlin und Vororte unter Ablehnung der Forderung eines Stundenlohnes von 65 Pf. Die Maurer hatten infolge der angedrohten Aussperrung beschlossen, die Aussperrungen, welche zu Gunsten der Erzingung des 65 Pfennig-Lohnes gemacht sind, nicht aufzuheben.

## Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

91. Sitzung vom 13. Juni, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Freiherr v. Thielmann u. a.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetzentwurfs wegen Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds.

Nach diesem Entwurf sollen für das Rechnungsjahr 1899 zu Unterstützungen für nicht anerkannte Invaliden aus dem Invalidenfonds 1,100,000 M., d. h. 400,000 M. mehr als bisher, entnommen und Beträge zur Unterstützung der Relikten der im Kriege Gefallenen oder infolge des Krieges gestorbenen Militärpersonen zur Verfügung gestellt werden.

Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Hypothekenbankgesetzes.

Abg. **Gamp** (Rp.): Er wolle gegen die schnelle Erledigung dieses Gesetzes keinen Widerspruch erheben, aber doch bemerken, daß es besser geweien wäre, das Gesetz auch auf die schon bestehenden Hypothekenbanken auszudehnen. Er wünsche, daß der Bundesrath resp. die preußische Regierung von dem ihr im § 15 verliehenen Aufsichtsrechte voll Gebrauch mache. Er hätte auch gewünscht, daß die Bestimmung betreffs der Beleihungsgrenze schärfer gefaßt worden wäre, man würde im Abgeordnetenhause auf diese Frage noch zu sprechen kommen, wenn es sich um die Verleihung der Mündelsicherheit an die Hypothekenpfandbriefe handle. Seiner Ansicht nach könnte man diese Mündelsicherheit nicht geben, wenn die Banken so gewagte Geschäfte machen könnten, wie es nach diesem Gesetz möglich sei.

Abg. **Schrader** (frs. Vgg.): Seine Freunde wünschten, daß dieses Gesetz in der Fassung der Kommission zustande komme, obwohl sie verschiedene Bedenken gegen einzelne Bestimmungen haben, z. B. gegen den Konzessionszwang. Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben auf der Tribüne unverständlich.

Abg. **v. Strombeck** (Ctr.): Seine politischen Freunde haben von der Einbringung von Abänderungsanträgen abgestanden, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden. Er halte es für einen Uebelstand, daß es in Deutschland zwei Arten von Hypothekenbanken gebe, solche mit Buch- und solche mit Briefhypotheken. Erstere gewährten für ihre Pfandbriefe nicht die volle Sicherheit.

Abg. **v. Löbell** (kons.): Auch seine Freunde werden die Vorlage unverändert annehmen, obwohl dieselbe eine Reihe von Mängeln habe, auf die Redner ausführlich eingeht.

Abg. **Minckel** (frs. Vp.): Er stimme in vielen Fragen dieses Gesetzes vollkommen mit dem Abg. Schrader überein, z. B. betreffs der Konzessionspflicht. Mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz aber wesentliche Fortschritte bringe, werden seine Freunde doch dafür stimmen.

Abg. **Dietrich** (kons.): Er wundere sich eigentlich, daß die Linke so sehr für Staatsaufsicht schwärme, jedenfalls irre Herr Schrader, wenn er glaube, daß bei den Landschaften die Staatsaufsicht geringer sei als bei den Hypothekenbanken.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. v. Löbell schließt die Generaldiskussion.

Das Gesetz wird sodann auf Antrag des Abg. Büsing en bloc in dritter Lesung definitiv angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes.

Abg. **Gamp** (Rp.) kommt auf die Empfehlung der Prügelstrafe durch den konservativen Abgeordneten v. Korn und den früheren sozialdemokratischen Abg. Dr. Lütgenau zu sprechen und giebt eine Richtigstellung einiger früherer Ausführungen hierüber. Im übrigen hoffe er, daß die sozialdemokratische Partei Herrn Dr. Lütgenau wieder bei sich aufnehmen werde.

Abg. Frhr. **v. Schele** (Welfe): Seine Freunde seien gegen das Gesetz, das zu sozialistisch und zu centralistisch sei und zu viel Zwang enthalte.

Abg. **Möller** (nl.): Das Gesetz beruhe auf Kompromissen und er hoffe, daß es jetzt in dritter Lesung zur Verabschiedung gelangen werde. Seine Freunde haben auch einige Anträge formulirt, die namentlich die Befürchtungen bezüglich der Seeberufsgenossenschaft beseitigen sollen. Auch eine Reihe anderer Bedenken sei für seine Partei beseitigt worden. Redner geht dann im einzelnen auf verschiedene Paragraphen ein.

Abg. **v. Loebell** (t): Die Mehrzahl seiner Freunde werde für die Vorlage stimmen, vorausgesetzt daß die heute eingegangenen Kompromißanträge zur Annahme gelangen. Das Hauptbedenken habe sich gegen die örtlichen Rentenstellen gerichtet, die beinahe ganz gestrichen wären. Möge man aber immerhin einen begrenzten Versuch machen.

Direktor Dr. **v. Woedtke**: Herr Staatssekretär v. Posadowsky sei leider verhindert gewesen, der heutigen Sitzung länger beizuwohnen. Er hoffe, daß dieses wichtige Gesetz in geeigneter Form zustande kommen werde. Auch die Rentenstellen werden hoffentlich in der veränderten Form günstig wirken, jedenfalls werde die Regierung die Bestimmungen des Gesetzes loyal durchführen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) kommt auf den Fall Lütgenau zu sprechen und bemerkt, man könne unmöglich sozialdemokratische Anschauungen mit der Ansicht von der Berechtigung der Prügelstrafe vereinen. Was das Invalidenversicherungsgesetz betreffe, so bringe es im einzelnen manche Verbesserungen, im ganzen aber keine ausreichende Revision. Die Regierung biete immer nur das Nothwendigste und verlange dafür wie stets vom Reichstag Verschlechterungen. Redner empfiehlt dann einen zur Spezialberathung eingebrachten Antrag, wonach die Besitzer zu den Schiedsgerichten aus dem allgemeinen gleichen Wahlrecht hervorgehen sollen, und den wiederum gestellten Antrag betr. Schutzvorschriften. Redner schließt damit, daß das Gesetz noch in der dritten Lesung solche Verbesserungen erfahren möge, daß es seiner Partei möglich sei, bei der Gesammtabstimmung für das Gesetz zu stimmen.

Abg. **Hitze** (Ctr.) spricht seine Freude über diese Erklärung aus und hofft, daß die sozialdemokratische Partei noch öfter praktisch an solchen sozialen Gesetzen mitwirken werde. Redner bespricht dann einige der gestellten Kompromißanträge.

Abg. **v. Staudy** (kons.): Seinen Freunden und ihm falle es schwer, für die Vorlage zu stimmen. Der so wichtige Ausgleich sei leider nur in sehr beschränkter Weise erfolgt. Besser wäre es gewesen, weniger centralistische Vorschriften zu geben und die Ausführung den Einzelstaaten zu überlassen. In der Hoffnung jedoch, daß die Regierung bald mit einer neuen Reform an das Haus herantreten wird, werden wir trotz unserer Bedenken dem Gesetz zustimmen. Redner macht hierauf verschiedene Verbesserungsvorschläge.

Direktor **v. Woedtke** versichert, daß die Regierung es nach wie vor als ihre Aufgabe betrachten werde, an der weiteren Ausgestaltung des Gesetzes zu arbeiten. Er spreche seine Genugthuung aus, daß alle Parteien unter Zurückstellung ihrer Sonderwünsche an dem Gesetz mitgearbeitet haben.

Abg. **Müller**: Die Abneigung der hannoverschen (welfischen) Abgeordneten gegen das Gesetz erkläre sich durch ihre Abneigung gegen das Deutsche Reich und alles, was es zu einen gezeugt sei.

Abg. **v. Schele**: Seine Freunde erkennen das Deutsche Reich voll an und fühlen sich als echte Deutsche. Alles was am Reich nicht deutsch sei, verdanke man den Nationalliberalen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Er wolle mit dem Vorredner über das, was deutsch sei, nicht rechten.

Abg. **Molkenbuhr** (soz.): Seine Freunde werden für das Gesetz stimmen, da die Verbesserungen die Verschlechterungen überwiegen, was leider nicht bei allen Gesetzen der letzten Zeit der Fall sei.

Damit schließt die Generaldiskussion.

Der Präsident Graf **Ballestrem** schlägt vor, erst morgen in die Spezialdiskussion einzutreten.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Invaliden-Versicherungsgesetz. Dritte Lesung des Nachtrags-Etats.

Schluß vor 1/6 Uhr.

## Ausland.

### Von der Friedenskonferenz.

Ueber Deutschlands Stellung zur Schiedsgerichtsfrage schreibt die „Köln. Ztg." Das „Reuter'sche Bureau" verbreitete aus Washington die Nachricht, die deutsche Regierung verhalte sich auf der Haager Konferenz gegenüber den Anträgen auf Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtshofes unbedingt ablehnend. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist diese Nachricht unbegründet und zählt zu denjenigen Ausstreuungen, die es der deutschen Regierung nahe gelegt haben, den Antrag auf alsbaldige regelmäßige Veröffentlichung der amtlichen Sitzungsprotokolle einzubringen, um dadurch die Verbreitung derartiger falscher Meldungen dauernd unmöglich zu machen. Deutschland steht zunächst durchaus auf dem Boden des Artikels 8 des den Konferenzberathungen zu Grunde gelegten russischen Arbeitsprogramms, welches die Einsetzung von Schiedsgerichten von Fall zu Fall regelt. Darüber hinaus beantragten England sowie andere Staaten die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtshofes in verschiedener Form. Die deutschen Vertreter haben diese Anträge entgegengenommen und geprüft, aber allerdings kein Hehl daraus gemacht, daß diese weitergehenden Anträge an einem schweren Fehler litten, dessen Wegräumung erforderlich sei, bevor den Anträgen zugestimmt werden könne. Dieser Fehler besteht darin, daß in den Anträgen keine Bestimmungen vorgesehen sind, welche eine unbedingte Unparteilichkeit des Schiedsgerichtshofes den streitenden Staaten gegenüber gewährleisten. Von den europäischen Großmächten kann man geradezu sagen, daß sie bei der Austragung nahezu jeder internationalen Frage von nur einiger Bedeutung mehr oder weniger interessirt sind und daß es für sie ausgeschlossen ist, die Lösung einer solchen Frage herbeiführen zu helfen, ohne daß sie dabei ihr eigenes Interesse im Auge behalten und mit berücksichtigen. Das tritt gerade augenblicklich wieder zu Tage in den Streitigkeiten zwischen England und Transvaal. Für Deutschland schweben zur Zeit keinerlei Fragen, deren Austragung eines Schiedsspruches harrt. Um so unbefangener kann es im Hinblick auf Möglichkeiten der Zukunft auf die Gefahren aufmerksam machen, die sich aus einer ungenügenden Wahrung der unbedingten Unparteilichkeit solcher Schiedsgerichtshöfe ergeben müssen. Sobald die Bürgschaften einer solchen Unparteilichkeit gegeben werden, wird auch Deutschland den über den russischen Vorschlag hinausgehenden Anträgen zustimmen können.

Der offiziöse Ursprung dieses Artikels der „Köln. Ztg." erhellt daraus, daß gleichzeitig die „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber einem „tendenziösen Bericht" eines englischen Blattes feststellen in der Lage ist, daß Prof. Zorn in der Frage der Errichtung eines ständigen Schiedsgerichts sich darauf beschränkt hat, zu erklären: „Der Gedanke eines permanenten Tribunals zur Entscheidung der Staatsstreitigkeiten habe schon viele Geister beschäftigt und entbehre vielleicht nicht einer gewissen Größe. Er enthalte aber auch Gefahren, und diese Gefahren seien unter Umständen eher geeignet, den Krieg als den Frieden zu fördern. Nach seiner Ueberzeugung werde die deutsche Regierung diese Gefahren als überwiegend betrachten und auf den Gedanken eines permanenten Tribunals nicht eingehen. Wohl aber würde die Kaiserliche Regierung den ursprünglichen russischen Entwurf, in dem — Artikel 13 — nur ein von Fall zu Fall nach Uebereinkunft der streitenden Theile zu bildendes Schiedsgericht vorgesehen sei, vielleicht annehmen können. Darum müsse er formell die Wiederherstellung des ursprünglichen russischen Entwurfs, Artikel 13, beantragen, vorbehaltlich anderweitiger Redaktion."

Die Unterkommission, welche sich mit der Frage der Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg beschäftigt, hielt gestern unter dem Vorsitz des niederländischen Delegirten Prof. Dr. Asser eine Sitzung ab. Prof. Renault (Frankreich) legte den Entwurf des Redaktionskomitees vor. Derselbe enthält 10 Artikel, welche zum größten Theil angenommen wurden. Der Entwurf bestimmt, daß solche Fahrzeuge, welche als Militärhospitale dienen, oder augenscheinlich dazu bestimmt sind, Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen, ebenso solche Fahrzeuge, welche auf Kosten von Privatleuten oder öffentlich anerkannten Rettungsgesellschaften zur Hilfeleistung ausgerüstet sind, respektirt und von der Beschlagnahme ausgenommen sein sollen. Zu Artikel 6 wird der amerikanische Delegirte Mahan einen Abänderungsantrag einbringen, welcher dahin geht, über die rechtliche Stellung von Schiffbrüchigen und Verwundeten, welche zufällig auf dem Schiffe einer neutralen Macht Zuflucht gefunden haben, Bestimmungen zu treffen. Es wurde ferner angeregt, die Fahne des Rothen Kreuzes durch ein Abzeichen ohne religiöse Bedeutung zu ersetzen. Hierzu gaben die Vertreter der Türkei und von Siam Erklärungen ab.

Der haager Berichterstatter des „New York Herald" hatte mit einem Mitgliede der Konferenz eine Unterredung, aus der hervorgeht, daß der Vorschlag Amerikas bezüglich der Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf See von den fünf holländischen und den meisten übrigen Delegirten unterstützt wurde. Deutschland verhalte sich reservirt. Frankreich sei dagegen dem Vorschlage durchaus abgeneigt, da es der Ansicht sei, daß im Kriegsfalle durch eine solche Maßregel ihm eines der besten Mittel zum Vorgehen gegen England genommen würde. Rußland unterstütze die französische Theie.

### Frankreich.

Das Kabinet Dupuy hat diesmal sieben und einen halben Monat über Frankreich regiert. Dupuy hat Ende Oktober vorigen Jahres Brisson ersetzt, allerdings inzwischen bereits Freycinet, den Kriegsminister ausgeschifft. Das erste Kabinet Dupuy währte vom 4. April bis 3. Dez. 1893, das zweite vom 30. März 1894 bis zum 27. Januar 1895: man sieht, die Dauerhaftigkeit des Herrn Dupuy blättert langsam aber sicher ab. Der schlaue Staatsmann glaubte sich halten zu können, indem er die Gefühle der Linken und der Rechten „respektirte", hier einen Handdruck austheilte, dort beruhigte und vertröstete. Die Folge war, daß ihm niemand mehr traute, und daß er erst wieder zählen wird, wenn er aufs Neue an die Spitze seiner Gruppe im Parlament tritt. In „Sicherheitsmaßnahmen" zum Schutze des Präsidenten Loubet hat Herr Dupuy vor elf Tagen zu wenig, vor drei Tagen entschieden viel getan. Das hat ihm den Rest gegeben. Durch den mangelnden Takt — falls ihm nichts Aergeres zur Last gelegt werden soll — hat er seinen Fall beschleunigt. Der Uebereifer in Longchamps war ganz und gar nicht nach dem Herzen Loubet's. In der gestern vormittag stattgehabten Besprechung mit den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer bezeigte Präsident Loubet den Wunsch, die Krisis schnell gelöst zu sehen. Es verlautet, Loubet werde Poincaré mit der Bildung des neuen Kabinets betrauen. Wie versichert wird, dürfte Poincaré dieses Anerbieten anzunehmen geneigt sein. Man spricht bereits von der Vertheilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990614018/fragment/page=0002

der Portefeuilles in folgender Weise: Poincaré Präsidium und Unterricht, Delcassé Inneres, Bourgeois Aeußeres, Krantz Krieg, Rouvier oder Delombre Finanzen, Waldeck-Rousseau oder Monis Justiz, Lanessan Handel, Sarrien öffentliche Arbeiten, Senator Jean Dupuy Ackerbau und Guillain Kolonien.

Graf Christiani muß seinen pöbelhaften Angriff auf den Präsidenten Loubet auf der Renubahn von Auteuil schwer büßen. Er erschien am Dienstag vor dem Zuchtpolizeigericht und erklärte auf die Frage des Präsidenten, daß er die That unter dem Einfluß der außerordentlichen Aufregung verübt habe, die sich der ihn umgebenden Menge bemächtigt hatte. Er habe ohne Vorbedacht gehandelt. Man müsse den Umständen Rechnung tragen, unter welchen er seine That verübte. Der Staatsanwalt Fenillolley vertrat selbst die Anklage und führte in seinem Plaidoyer aus, Christiani habe mit solcher Wucht geschlagen, daß der Stock zerbrach; diesem Umstande allein sei es zu verdanken, daß Präsident Loubet nicht im Gesicht getroffen wurde. Christiani habe mit Vorbedacht gehandelt. Die Belastungszeugen sagten aus, Christiani, der äußerst erregt gewesen sei, habe sich angestrengt, Loubet mit dem Stock zu treffen. Die Entlastungszeugen, besonders Prinz Broglie und Graf Laborde, bezeugten, Christiani treibe keine Politik, er sei liebenswürdig und sanft von Charakter, sie — die Zeugen — seien über die That erstaunt und überrascht gewesen. Der Staatsanwalt verlangte eine schwere Bestrafung dieser gegen den ersten Beamten der Republik gerichteten gehässigen und lächerlichen That. Der Vertheidiger Lavalée erklärte, Christiani handelte unter dem Einfluß lebhafter Erregung, hervorgerufen durch die Ereignisse des Augenblicks; nichts destoweniger bleibe er aber dennoch ein ehrenwerther edeldenkender Mann, auf den nicht die ganze Strenge des Gesetzes anzuwenden sei. — Nach halbstündiger Berathung wurde das Urtheil verkündet, welches auf vier Jahre Gefängniß lautet.

Die Anklagekammer hat bezüglich der Anschuldigungen gegen Picquart und Leblois erkannt, daß kein Grund zu ihrer Verfolgung vorliege, da, wie in den Urtheilsgründen erklärt wird, das Urtheil des Kassationshofes und die in der Sache eingeleitete Untersuchung dargethan hätten, daß die gegen Picquart und Leblois erhobenen Anklagen in offenbarem Widerspruch mit dem Ergebniß der Untersuchung und dem Urtheil des Kassationshofes ständen.

## Italien.

Die Regierung legte eine Reihe von Entwürfen zur Verschärfung der Geschäftsordnung der Kammer zur Verhinderung der Obstruktion vor. Man glaubt, Pelloux werde das Parlament nach Bewilligung des provisorischen Budgets bis zum Herbst vertagen

Vor Beginn der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde dem neugewählten radikalen Abgeordneten von Mailand, Mussi, von der äußersten Linken eine Ovation bereitet. Der Präsident forderte dann auf, mit der Obstruktion ein Ende zu machen, und fügte hinzu, er glaube mit dieser Aufforderung eine Pflicht zu erfüllen. Wenn man seiner Bitte kein Gehör schenke, werde das Land darüber urtheilen, wer die Verantwortlichkeit zu tragen habe. (Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken, lebhafter Beifall auf den übrigen Bänken.) Ministerpräsident Pelloux hob hierauf hervor, daß nach so vielen Sitzungstagen noch nicht ein Artikel der Vorlage über die politischen Maßnahmen vorgenommen worden sei (Zwischenrufe auf der äußersten Linken), und daß die große Anzahl der eingebrachten Unteranträge und die Erklärungen mehrerer Redner deutlich die Absicht zeigten, in die Arbeit der Kammer störend einzugreifen. Die Kammer und die Regierung hätten das Recht, dieser unerträglichen Sachlage gegenüber Abhilfe zu schaffen. Er wolle für den Augenblick keinen Vorschlag machen (Zwischenrufe auf der äußersten Linken), aber die Kammer warnen, damit sich jeder der Verantwortlichkeit für die etwa eintretenden Ereignisse bewußt sei. (Beifall rechts und im Centrum, Zwischenrufe auf der äußersten Linken.) Pelloux verlangt schließlich, daß der Entwurf betreffend das provisorische Budget, auf die morgige Tagesordnung gesetzt werde. Nachdem die äußerste Linke Einspruch erhoben und namentliche Abstimmung über den Antrag Pelloux verlangt hatte, wird dieser Antrag mit 272 gegen 52 Stimmen angenommen.

## Spanien.

Der Bericht über die Vorlage betr. Abtretung der Karolinen wird auf die Unmöglichkeit der Behauptung des Restes des spanischen Kolonialbesitzes im äußersten Osten hin und beführwortet eine rasche Annahme des von Deutschland gebotenen Kaufpreises. Der seitens des Senats gewählte Ausschuß ist ausnahmslos der Vorlage günstig; in der Kammer werden nur die Karlisten die Vorlag bekämpfen.

## Großbritannien und Irland.

Im Unterhause erklärte Chamberlain gestern, daß ein Blaubuch, welches die Antwort der britischen Regierung auf die Petition der Uitlanders enthalte, soeben auf den Tisch des Hauses niedergelegt sei. Die Regierung warte noch auf Depeschen des Gouverneurs der Kapkolonie mit vollständigen Berichten über die Konferenz, bevor sie ihm weitere Weisungen sende. Im weiteren Verlauf der Verhandlung führte Chamberlain aus, er habe keine Nachricht davon, daß die Regierung von Transvaal kürzlich Waffen und Munition unter die Boeren in Natal habe vertheilen lassen und somit die eigenen Unterthanen Englands gegen England bewaffnet habe. (!) Labuchere stellte sodann die Frage, ob Chamberlain die Mittheilung gesehen habe, daß Gouverneur Milner das Verlangen des Präsidenten Krüger nach einem Schiedsgericht über alle Streitpunkte und alle zukünftigen Differenzen als billig anerkannt habe. Chamberlain verlas hierzu eine Aufklärung des Gouverneurs Milner, worin es heißt, Krüger's Erklärung sei eine Schlußfolgerung aus seinen (Milner's) Aeußerungen. Er betrachte diese Schlußfolgerung jedoch nicht als berechtigt und habe dieselbe auch sofort richtig gestellt. Die Stellung, die er eingenommen habe, sei in seinem Telegramm vom 8. Juni wiedergegeben. Es folgt nun ein Auszug aus dem bereits bekannten Telegramm Milner's und die Bemerkung Milner's, daß er deutlich erklärt habe, ein Schiedsgericht über alle strittigen Fragen und Differenzen könne England nicht zulassen, und ebenso deutlich, daß England über keine Frage den Schiedsspruch einer fremden Macht gestatten könne. Was die Stellung des Präsidenten Krüger zu dieser Frage betreffe, so habe derselbe nie erklärt, was er unter einem Schiedsgericht verstehe, und habe auch keinen definitiven Vorschlag gemacht. Andererseits habe er (Milner) aus einer Bemerkung des Präsidenten geschlossen, daß dieser bereit sei, das Verlangen des Schiedsspruches durch fremde Mächte anzugeben. Chamberlain schloß seine Bemerkungen mit dem Hinweise darauf, daß Präsident Krüger nach der Konferenz einen neuen Antrag, betr. das Schiedsgericht, gestellt habe, der in Aussicht nehme, daß der Präsident dieses Gerichts ein Ausländer sein solle. — Auf eine Anfrage Hogan's, ob das jüngst geschlossene Abkommen nicht thatsächlich ein britisches Protektorat über die Tongainsela bedeute, erklärt Brodrick, daß dies nicht der Fall sei. Zu Beantwortung weiterer Anfragen erklärt derselbe, es habe sich im englisch-russischen Abkommen nicht um eine Ausdehnung der russischen Interessensphäre, sondern um eine Festsetzung der Grenzen gehandelt, innerhalb welcher die britische Regierung keine Konzessionen nachsuchen oder russische Gesuche um solche beantsanden will. Die große Mauer Chinas bilde die natürliche Theilung und sei die Grenze der Mandschurei in der Provinz Mukden. — Provand fragt an, ob es wahr sei, daß der Weigerung von Yanking dem britischen Konsul in Shanghai die Erlaubniß zur Verschiffung von Reis für die Garnison in Weihaiwei mit der Begründung verboten habe, daß die Reisausfuhr verboten sei, daß dagegen dem russischen Konsul eine gleiche Erlaubniß für die Garnison in Port Arthur auf seine energische Forderung gewährt und dann auch das britische Verlangen erfüllt worden sei. Brodrick erklärt, die Regierung habe keine Bestätigung dieser Gerüchte erhalten. Auf Wunsch einer britischen Firma, welche sich über die Unzuträglichkeiten beklagte, welche ihr durch das ohne hinreichende Anzeige erfolgte Ausfuhrverbot von Reis erwachsen seien, habe der britische Geschäftsträger der chinesischen Regierung Vorstellungen gemacht, worauf dem Vicekönig von Nankling Weisungen zugegangen seien, die Ausfuhr von Schwarzem Reis zu gestatten, welcher vor dem Datum der Veröffentlichung des Verbots gekauft sei. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die dritte Lesung der Londoner Lokalverwaltungsbill und die Finanzbill ohne Abstimmung angenommen.

## Rußland.

Die Regierung bereitet einen Ukas vor, der den finländischen Landtag aufhebt und Finland völlig in ein russisches Gouvernement verwandelt; der Zar wird nur den Titel „Großfürst von Finland" noch beibehalten.

Helsingforser Blätter melden, Kaiser Nikolaus habe aus einem Vortrag über die Abrechnung des finländischen Senats vom Jahre 1896 ersehen, daß 34 Proz. der finländischen Bauern (sog. Torpar) landlos seien. In Anbetracht dieser traurigen Lage der Bauern habe der Kaiser befohlen, jährlich aus den Resten der Budgetsummen mit zwei Millionen Mark einen Fonds zu bilden und besondere Regeln auszuarbeiten, um allmälig für diese Bauern Grundbesitz anzukaufen. Der Senat sei beauftragt worden, eigens hierzu eine Kommission zu bilden.

## Bulgarien.

Nachdem die Sobranje am Montag vier Abgeordnetenmandate für giltig und zwei für ungiltig erklärt hatte, begann die Opposition nach 7½ stündiger Dauer der Sitzung mit Berufung auf die vorgerückte Abendstunde Lärm zu machen und Obstruktion zu treiben, um die Fortsetzung der Sitzung zu verhindern.

## Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Bonn, 13. Juni. Der dieser Tage in Honnef verstorbene Rentner Otto Hölterhof hat zur Erinnerung an seine verstorbene Gattin, eine Tochter des früheren bonner Professors Bocking, sein ganzes, etwa eine Million Mark betragendes Vermögen der Universität Bonn vermacht.

## Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Zu Erneuerungsarbeiten an der Salvatorkirche in Gera will der Ausschuß einen Wettbewerb deutscher Architekten ausschreiben; für die Baukosten sind 50,000 M. vorgesehen.

# Provinzialnachrichten.

* **Nordhausen**, 13. Juni. [Unfall auf der Harzquerbahn.] Als der am Sonntag nachm. 2.30 Uhr hier abgehende Zug in den Bahnhof Tiefenbachmühle einfahren wollte, entgleiste die Lokomotive an der Gleiskreuzung und fuhr tief in den Kies fest. Glücklicherweise blieb die Maschine so weit vom zweiten Gleis entfernt, daß der Bennecksteiner Zug, nachdem man von der Bennecksteiner Maschine einige vorstehende Theile abgeschraubt, die Unfallstelle passiren konnte. Die linke Schiene des zweiten Gleises hatte sich umgebogen — wodurch ist noch nicht festgestellt — so daß die Entgleisung passirte. Der ebenfalls aus dem Gleis gerathene Packwagen konnte in kurzer Zeit wieder auf das Gleis gebracht werden. Unfälle sind nicht vorgekommen, im Gegentheil waren die Passagiere ganz erstaunt, einer Entgleisung beigewohnt zu haben. Die Verspätung einer halben Stunde wurde von dem Bennecksteiner Zuge bis auf 10 Minuten eingeholt.

+ **Stassfurt**, 13. Juni. [Erderschütterung.] Im südlichen Theile der Stadt und von Leopoldshall machte sich heute mittag eine heftige Erderschütterung bemerkbar.

* **Magdeburg**, 13. Juni. [Ein Durchbrenner.] Zu der Flucht des Kaufmanns Charles C. Keil in Altenweddingen, über dessen Vermögen am 1. Juni der Konkurs eröffnet worden ist, äußert die Direktion der Magdeburger Privatbank, daß sie durch Keil in keiner Weise geschädigt worden ist. Der Genannte habe lediglich Mitte Mai einen größeren Theil seines Guthabens bei der Bank zurückgezogen. Gestern war gemeldet worden, die Privatbank sei um 11,000 M. geschädigt.

* **Halberstadt**, 13. Juni. [Plötzlicher Tod.] In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts verschied plötzlich bei der Rechtsbelehrung der Vorsitzende, Landgerichtsrath Freiherr v. Berg. Der Tod trat infolge eines Schlaganfalles ein.

B. **Meiningen**, 13. Juni. [Selbstmord.] Gestern mittag erhängte sich in seinem Berggarten der Herzogl. Kammermusikus a. D. Truckenbrodt aus Lebensüberdruß. T., ein älterer Herr und eine langjährige Stütze der Hofkapelle, litt schon jahrelang an Verfolgungswahn und hatte schon früher Selbstmordversuche ausgeführt, die aber stets vereitelt wurden.

* **Ronneburg**, 13. Juni. [Bismarckthurm.] Auf dem Reuster Berge, dem höchsten Punkte im altenburgischen Ostkreise, soll eine Bismarcksäule oder ein Bismarckthurm erbaut werden. Hier hat sich ein Kreis von Männern zusammengefunden, der gemeinsam diesem Zicle zustrebt und dafür Stimmung zu machen sucht. Man hofft den Besitzer der Windmühle für das Unternehmen zu gewinnen.

* **Aus dem Königreich Sachsen**, 13. Juni. [Großfeuer. — Eisenbahnkuriosum. — Unfug.] In Reichenbach im Vogtl. wurde heute früh das alte Fabrikgebäude und der neue, vor kaum Jahresfrist erst in Verwendung gekommene Fabrikanbau der Firma C. F. Eckhardt (Inhaber Christian Bock) durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Brand kam im östlichen Erdgeschoß des Eisenwerkes zum Ausbruch und griff mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich, so daß das in einer Bodenkammer schlafende Dienstmädchen in eine Lebensgefahr gerieth. Alle drei Stockwerke des Eisenwerkes brannten in kurzer Zeit aus und stürzten mit den Maschinen unter furchtbarem Getöse zusammen. Dann griff das Feuer auf den Pferdestall und das Kesselhaus über, letzte den neuen Fabrikanbau ebenfalls in Flammen und sicherte auch diesen bis auf einige wenige Reste ein. Zu diesem letzteren Theile der Fabrik befinden sich die Mechanische Weberei der Firma Gebr. Wygodzinsky und das Geschäft von Hermann Zimmermann & Sohn. Obgleich die von dem Brande Betroffenen versichert haben, ist ihnen doch ein beträchtlicher Schaden verursacht worden. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts bekannt. Die Fabrik ist in den letzten Jahren schon einige male von Brandunglück heimgesucht worden. — Am Sonntag vormittag begegneten sich auf der eingleisigen Linie Herlasgrün-Falkenstein zwei Personenzüge auf der freien Strecke, so daß der von Herlasgrün kommende Zug wieder in die Station zurückfahren mußte und dadurch große Verspätung erlitt. Unter den zahlreichen Passagieren herrschte über dieses Vorkommniß allgemeine Entrüstung und man frug sich, welche Folgen ein derartiger Fall in der Nacht hätte haben können. — Auf ein stark besetztes Coupé des Schnellzuges, welcher 7 Uhr 47 Minuten von Chemnitz nach Leipzig abgeht, wurde kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes, etwa 100 Schritte hinter der Fabrik von Schönherr, ein Schuß abgefeuert. Das linke Fenster des Wagens war halb geöffnet, die Kugel, offenbar von einem Feschin herrührend, kam durch diese Oeffnung, pfiff an den Köpfen der Insassen vorüber und drang durch das gegenüberstehende Fenster, das mehrere Sprünge erhielt und die Ausgangsöffnung deutlich zeigte. Es wird sich schwerlich feststellen lassen, ob Nachlässigkeit oder Fahrlässigkeit vorliegt.

S. **Leipzig**, 13. Juni. [Durchbrenner. — Stiftung. — Schulknaben als Einbrecher.] Heute früh gegen 6 Uhr erschien der Sportelkassirer Franz Max Haase in seinem Bureau, schloß den Geldschrank auf und raffte alles Erreichbare — ca. 15,000 M. — in ein Taschentuch zusammen. Eine mit Reinmachen beschäftigte Frau beobachtete angeblich den Vorgang und machte alsbald Anzeige, so daß die Verfolgung schnell begann. Nachmittags erhielt ein Bekannter des Haase ein Telegramm aus Menslewitz im Altenburgischen, in welchem derselbe bat, ihn nachmittags auf hiesigem Bayrischen Bahnhofe erwarten zu wollen. Dort kam h. auch an, das rothe Taschentuch mit dem Mammon emporhaltend. Kriminalbeamte nahmen ihn natürlich in Empfang. Es ist festgestellt, daß Haase in den letzten Tagen übermäßig getrunken hat und selbst mittags deshalb nicht zu Tische kam — seine Handlungsweise, insbesondere die Aufgabe des Telegramms und die Rückkehr nach Leipzig lassen schließen, daß er im Delirium gehandelt hat. Das Geld ist fast vollzählig vorhanden. — Herr Oktavio Riesel stiftete 30,000 M. für hilfsbedürftige Mitglieder des Gewandhausorchesters. — Vier Schulknaben haben in einer Schule der Oliverstadt wiederholt Einbruchsdiebstähle verübt, aus einer Wohnung auch 35 M. mittels Einbruchs entwendet. Die Jungen wurden ermittelt und verhaftet.

## Vermischtes.

**4¼ Pfennig Schadenersatz.** Die Großmuth der englischen Jury in Bezug auf Bewilligung von Schadenersatzansprüchen ist sprüchwörtlich. Vor kurzem aber hat sich ein Fall zugetragen, der einzig in seiner Art dastehen dürfte, und den Glauben an die generösen Richter im Lande Albion stark erschüttert. Ein junger Schauspieler, der das Unglück hat, von den Theaterkritikern stets verrissen zu werden, und der neuerdings von einem boshaften Recensenten besonders heftig angegriffen wurde, forderte seinen Beleidiger vor Gericht und verlangte einen Schadenersatz von 5000 Lstrl. (100,000 M.). Die Jury widmete der Sache eingehendes Interesse, und nach reiflicher Ueberlegung fällte sie folgendes Urtheil: In Anbetracht dessen, daß die betreffenden Kritiken des angeklagten Journalisten der Zukunft des Bühnenkünstlers außerordentlich schaden müssen, wäre es nicht mehr als gerecht, den Referenten zu verurtheilen. Aber in Anbetracht des Umstandes, daß die in den Recensionen enthaltenen Aeußerungen des Tadels sehr begründet waren, ist die von dem Kläger beanspruchte Summe viel zu hoch. Es werden ihm daher nur 2 Farthing (4¼ Pf.) Schadenersatz zugesprochen.

**„Und auf den Karpathen sind die Wege beschneit."** Aus den Karpathen wird vom Montag heftiger Schneefall bei empfindlichem Frost gemeldet.

**Wie eine Hundstagsgeschichte** klingt folgende Meldung, die dem „B. T." telegraphisch aus Chicago zugeht. Sie lautet: Hier wurde gestern auf eigenen Wunsch ein sogenannter „Wundermann" Harry Beno, der weder Gefühl noch Geschmack noch Geruch besitzt, in Shootspark lebendig begraben. Nach acht Tagen soll der Sarg ausgegraben werden, und hofft Beno dann aus der Hypnose zum Leben zu erwachen.

**Unglücksfälle und Verbrechen.** In Schmargendorf bei Berlin versuchte gestern die geschiedene Frau Buchwald aus Schöneberg, die Gattin ihres Geliebten, des Gerichtsschreibers Gustav Hahn, zu erstechen, um sich die Möglichkeit zu schaffen, daß sie ihren Liebhaber heirathen könne. Die Verletzungen der Frau Hahn sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Hahn und seine Geliebte sind verhaftet worden. — Ein Fischerboot mit vier Insassen kenterte Dienstag vormittag bei Cranz; zwei der Fischer wurden durch ein Rettungsboot gerettet, die beiden anderen ertranken. — Die Kleinbesitzer Thomat, Bussolat und Gallinis aus Matzutkehmen wollten, nach einer Meldung aus Gumbinnen, vorgestern nacht eine Kahnladung von 20 Centnern Maschinentheilen über den Wystiter See nach Rußland schmuggeln. Auf der Fahrt über den See wurde der Kahn leck und versank bei der starken Belastung schnell in die Tiefe. Alle drei Schmuggler sind ertrunken. — Der Staatsanwalt in Gelwitz beschlagnahmte die Kassenbücher der Gemeinde Kleinzabrze. In den Büchern herrschte eine große Unordnung und in der Kasse fand sich ein bedeutendes Defizit vor. — In der Warthe wurde bei Owinsk die Leiche des Viehhändlers Hase aus der Ramslauer Gegend gefunden. Da eine größere Geldsumme fehlt, so nimmt man an, daß ein Raubmord vorliegt. — Die Schlesische Tuchfabrik von R. Wolff in Guben ist total niedergebrannt. — Große Excesse haben gestern nacht in Mannheim wegen Verhaftung revoltirender norddeutscher Zimmergesellen stattgefunden. Es hatten sich gegen 5000 Personen angesammelt. Der Schutzmannschaft und der berittenen Gendarmerie gelang es nach dreistündiger angestrengter Thätigkeit, die Ruhe wiederherzustellen; 51 Personen wurden verhaftet, ein Soldat genißhandelt. — Bei dem Schnellzug Ostende-Wien sind am Dienstag, morgens 4¼ Uhr auf Strecke Koblenz-Bingerbrück unterhalb Station Oberweisel infolge Schienenbruchs mehrere Wagen entgleist. Personen wurden nicht verletzt, auch ist der Materialschaden nicht bedeutend. Die Reisenden fanden ab Bingerbrück mit eingelegtem Sonderzug Weiterbeförderung nach Frankfurt a. M. — Der 28jährige Lithograph Reichmann in Bern ist bei Besteigung des Stockhornes (Berner Oberland) abgestürzt und war sofort todt. — Vier wiener Touristen, welche eine Gebirgstour auf den Dachstein und das Hohe Thor unternommen haben, werden seit Sonnabend vermißt.

**Personalnachrichten.** Der Staatssekretär im Reichsjustizamt hat alle im Handelstage vertretenen Körperschaften ersucht, eine Bittschrift für das Pape-Denkmal in Brüssel zu gewähren, und zwar unter Hinweis auf die Thätigkeit Pape's bei Aufstellung des deutschen Handelsgesetzbuches. — Das Befinden des erkrankten Ministerialdirektors Dr. Althoff vom Kultusministerium zeigt eine fortdauernde Besserung. — Der Verein deutscher Ingenieure ernannte den Baudirektor v. Bach zum Ehrenmitglied und verlieh dem Baurath Rieppel die Grashof-Denkmünze. — Paul v. Kuegelgen beging gestern in Petersburg sein 25jähriges Jubiläum als Herausgeber und Chefredacteur der deutschen „St. Petersburger Zeitung." — In Karlsruhe starb der Hofmaler und bisherige Galleriedirektor Ernst Richard und in Rom der Herzog Sforza Cesarini, Senator und Haupt der bekannten römischen Patrizierfamilie. — Der wiener Konservatoriumsprofessor Hans Schmitt erhielt die Nachricht, daß sein Sohn Robert, der als kaiserlich deutscher Geograph in Deutsch-Ostafrika angestellt war, am 10. Mai in Mengali, Landschaft Tiebe, am Schwarzwasserfieber gestorben ist. Robert Schmitt, ursprünglich Maler, war ein früherer Bergsteiger von seltener körperlicher Widerstandskraft und erst 29 Jahre alt. — In Triest wird ganz bestimmt erzählt, daß die Familie Dreyfus durch einen Vertreter mit Kapitän Tomasevic wegen der Miethe einer diesem gehörigen Villa in Lopod bei Gravosa unterhandelte.

**Das schwäbische Landgericht.** Fremder (in einer Wirthschaft: „Kellner, giebt es hier eigentlich auch ein Landgericht?" — Kellner: „Gewiß, Herrle! Wünschen Sie vielleicht Spätle mit Sauerkraut?"

**Aus der Instruktionsstunde.** Unteroffizier (zu einem Rekruten): „Sie sind doch das reinste Kameel, — „Ihnen fehlen nur noch die Hörner!"

**Gegenbeweis.** „Was, der Franzmathes war ein Vegetarianer?" Jo der! Der tunkt schon morgens, wann er aufstehet, zwee Lewwerwerscht in de' Kaffee!"

**Richtige Diagnose.** Patient: „Nun sagen Sie mir aufrichtig, Herr Professor, wie steht es mit meiner Lunge?" — Arzt: „Etwas angegriffen, das ist nicht zu leugnen, aber so lange Sie leben, reicht sie."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990614018/fragment/page=0003

# Letzte Telegramme.

**Posen**, 14. Juni. Hier wird angenommen, daß die Fraktion der Polen für die Kanalvorlage stimmt, wenn die Warthe durch den Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg Anschluß an den Mittellandkanal erhält.

**Wien**, 13. Juni. In einigen Tagen wird von der Automobilabtheilung Budapest eine Distanzfahrt mittels Motorwagens von Budapest nach Berlin und zurück unternommen werden.

**London**, 14. Juni. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Nach Manila ist die Meldung gelangt, der Oberkommandirende der Filipinos, General Luna, sei nebst seinem Adjutanten am 8. d. im Hauptquartier Aguinaldos, wohin er sich zu einer Berathung begeben, mit Wachmannschaften in einen Wortwechsel gerathen und mit Bajonetten niedergestochen worden, als Luna seinen Revolver gezogen.

### Meteorologische Station zu Halle.

| | 13. Juni (9 Uhr 12 Min. ab.) | 14. Juni (7 Uhr 12 Min. mrg.) |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter | 749,6 | 747,8 |
| Thermometer Celsius | 11,3 | 11,9 |
| Rel. Feuchtigkeit | 60% | 84% |
| Wind | NW 4 | NW 3 |

Maximum der Temperatur am 13. Juni: 16,3° C.
Minimum in der Nacht vom 13. Juni zum 14. Juni: 7,5° C.
Niederschläge am 14. Juni 7 Uhr morgens: 0,1 mm.
Wasserwärme der Saale am 14 Juni, mitgetheilt vom Florabade: 14½°.

Donnerstag, 15. Juni.
Etwas wärmer, jedoch im ganzen unbeständig.

### Bericht des Berliner Wetterbureaus
vom 13. Juni morgens:

Memel 742, +9°, NO 2, Regen; Swinemünde 752, +8°, NNO 7, Regen; Hamburg 757, +11°, N 3, wolkig; Borkum 761, +13°, NNW 5, wolkig; Berlin 752, +9°, N 3, bedeckt; München 757, +16°, W 6, wolkenlos; Wien 753, +17°, W 3, bedeckt; Triest 758, +18°, still, bedeckt; Petersburg —, —, —, —; Haparanda 763, +9°, NO 4, heiter; Cork 766, +17°, N 2, heiter; Paris 762, +12°, N 3, wolkenlos.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Mansfelder Gewerkschaft.** Der Gewerkschaft ist vom Oberbergamt Halle auf Grund ihrer Muthungen das Bergwerkseigenthum in weiteren 4 Feldern von zusammen 8 2/4 Millionen qm zur Gewinnung des vorkommenden Steinsalzes nebst den mit demselben auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salzen verliehen. Die Muthungen sind bezeichnet „Fressmühle", „Hermann II.", „Hermann III.", Hermann V." Die Felder sind belegen in den Gemarkungen Unterrissdorf, Oberrissdorf, Hedersleben, Wormsleben und Volkmaritz.

Rio de Janeiro, 12. Juni Wechsel auf London 8⅛.
Buenos Aires, 12 Juni. Goldagio 117,70.

### Zahlungs-Einstellungen.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffn.-Term. | Anm.-Frist | 1. Gl.-Vers. | Prüf.-Term. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Albert Korn, Kfm. | Charlottenburg | Charlottenburg | 9.6. | 24.7. | 3.7. | 28.7. |
| P. M. Schade, Buchhdlr. | Hagenau | Hagenau | 8.6. | 3.7. | 8.7. | 8.7. |
| Otto Kietz, Kfm. | Brunndöbra | Klingenthal | 8.6. | 10.7. | 13.7. | 7.8. |
| Theodor Brammer, Kfm. | Lüneburg | Lüneburg | 8.6. | 7.8. | 30.6. | 18.8. |
| Chr. Müller, Schuhm.-M. | Nordhausen | Nordhausen | 9.6. | 5.8. | 6.7. | 18.8. |
| Paul Wiedner, Kfm. | Rathenow | Rathenow | 8.6. | 10.7. | 28.6. | 26.7. |
| P. Hagemann, Buchdruckereibesitzer | Stettin | Stettin | 8.6. | 30.7. | 6.7. | 15.8. |
| Paul Seeger, Drogist | Tiegenhof | Tiegenhof | 9.6. | 1.8. | 3.7. | 28.8. |

### Waaren- und Produktenberichte.

**Halle**, 13. Juni. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg., und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.) Roggen-Langstroh (Handdrusch) bei Partien 1,50 M., in einzelnen Fuhren 1,80 M. Maschinenstroh: Roggenstroh 1,20 M., Weizenstroh 1,00 M. bei Partien, Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,30 M. in einzelnen Fuhren. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien 1,80 M., vom Lager in einzelnen Säcken 2,15 M. Wiesenheu bei Partien, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 2,75–3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00–2,50 M.; in einzelnen Fuhren, hiesiges oder Thüringer, 3,00–3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00–2,50 M. Kleeheu bei Partien, erster Schnitt, beste Sorten 2,75–3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00 2,50 M.; in einz. Fuhren, erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00–2,50 M. Torfstreu in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Fällen vom Lager hier 1,50 M.

**Central-Stelle der Preuss. Landwirthschaftskammern.**
13 Juni. (Notirungsstelle.)

**a. Für inländ. Getreide** ist in Mark für die Tonne gezahlt worden.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Magdeburg | 149–165 | 140–150 | 150–170 | 142–160 |
| Altmark | 148–157 | 138–145 | — | 135–146 |
| Merseburg östlich | 150–164 | 140–152 | 140–162 | 138–159 |
| do westl. der Mulde | 147–162 | 140–153 | 150–160 | 140–160 |
| Erfurt | 149–160 | 147 155 | 145–165 | 140–155 |
| Danzig | 165–166 | 140½–141 | 124 | 128–130 |
| Königsberg i. Pr. | — | — | — | — |
| Breslau | 143–160 | 133–143 | 121–140 | 124–131 |

**b. Weltmarkt**
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark die Tonne einschl. Fracht-Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

| | | | am 13.6. | am 12.6. |
|---|---|---|---|---|
| Von New York nach Berlin | Weizen | 83 Cts. | 181.15 M. | 180.55 M. |
| » Chicago » » | Weizen | 75¼ Cts. | 176.70 » | 177.10 » |
| » Liverpool » » | Weizen | 6 sh. ¼ d. | 178.90 » | 176.30 » |
| » Odessa » » | Weizen | 94 Kop. | 174.50 » | 175.85 » |
| » Odessa » » | Roggen | 80 Kop. | 155.90 » | 155.90 » |
| » Riga » » | Weizen | 91 Kop. | 165.70 » | 165.70 » |
| » Riga » » | Roggen | 82 Kop. | 153.75 » | 153.75 » |
| In Paris | Weizen | 20,25 Fr. | 164.25 » | 163.00 » |

**Getreide.**

**New York**, 13. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen 83⅞, Weizen Juni —, Juli 81⅞, September 81¾, Dezember 82⅞. Mais Juni 40, September 39⅞, Dezember —. Mehl 2,85. Getreidefracht 2.

**Chicago**, 13. Juni. [Telegr.] Weizen Juni 76, September 77¼, Mais Juni 34¼.

* **Nordhausen**, 13. Juni. Weizen 14,80–15,20, Roggen 14,50–15,00, Gerste 14,00–15,00, Hafer 14,00–14,50 M.

* **Leipzig**, 13. Juni. Weizen per 1000 kg netto, inländischer 155–158 M. bez. u. Br., ausländischer 168–171 M. bez u. Br. Still. Roggen per 1000 kg. netto hiesiger 150–154 M. bez. u. Br., Posener 154–156 M. bez. u. Br., ausländischer — M. Fest. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— M. bez. u. Br., Mahl- u. Futterwaare, 127–140 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto, inländischer 147–153 M. bez. u. Br., ausländischer 146–149 M. Br. Behauptet.

**Danzig**, 13. Juni. Weizen loco gefragter. Umsatz 50 Tonnen, do. inländ. hochb. u. weiss 165,00, do. inländ. hellb. [illegible] hochb. und weiss 128,00, do. hellb. 123,00, do. Termin zu freiem Verkehr per Aug. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco höher, inländ. 139,40, do. russ. und poln. zum Transit 105,00, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660–700 Gramm) 116. Gerste kleine (625–660 g) 103. Hafer inländ. 126–129.

* **Königsberg**, 13. Juni. Weizen ruhig, Roggen unveränd., do. loco per 2000 Pfund Zollgewicht 142. Gerste kleine inländische ruhig. Hafer ruhig, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht —.

* **Hamburg**, 13. Juni. Weizen loco stetig, loco holsteinischer 158–162. Roggen loco stetig, mecklb. loco 150–160, russischer loco matt, 114. Hafer behauptet, Gerste ruhig.

**Oelsaaten. Fettwaaren. Oele.**

**New York**, 13. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 5,30, do. Rohe und Brothers 5,40.

* **Leipzig**, 13. Juni. Raps per 1000 kg —,—, Rapskuchen per 270 kg, netto —,—, Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 47,50 M. Geld. Fest.

* **Hamburg**, 13. Juni. Rüböl (unverzollt), ruhig, loco 47,50.

* **Bremen**, 13. Juni. Schmalz. Stetig. Wilcox in Tubs 26¼ Pf., Armour shield in Tubs 26½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 27¼–27½ Pf. Speck. Behauptet. Short clear middling loco 25¼ Pf.

* **Köln**, 13. Juni. Rüböl loco 52,50, per Juni 49,30.

**Paris**, 13. Juni. (Schlussbericht.) Rüböl behauptet, Juni 49,75, per Juli 49,75, per Juli-Aug: 50,25, Septbr.-Dezbr. 51,25.

* **Antwerpen**, 13. Juni. Schmalz per Mai 62¾.

**Petroleum.**

* **Hamburg**, 13. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br.

* **Bremen**, 13 Juni. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 6,45 Br.

* **Antwerpen**, 13. Juni. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17¾ bez. u. Br., per Juni 17¾ Br., per Juli 17¾ Br. Ruhig.

* **New York**, 13. Juni. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,20, do., in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,20, do., Credit Balances at Oil City 113,00.

**Zucker.**

* **Paris**, 13 Juni. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88% loco 33¾ à 34½. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, per Juni 34¾, per Juli 34⅞, Juli-Aug. 34⅞, per Okt.-Jan. —.

[illegible] loco 11 [illegible] zucker loco [illegible], ruhig, Rüben-

### Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

**Saale und Unstrut.**

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Artern, Brückenpegel | 12. Juni | — | 13. Juni | + 0,43 | — | — |
| Weissenfels, Oberpegel | » | + 2,44 | » | + 2,44 | — | — |
| do. Unterpegel | » | + 0,30 | » | + 0,26 | 4 | — |
| Trotha | 13. » | + 1,88 | 14. » | + 1,86 | 2 | — |
| Alsleben, Oberpegel | 12. » | + 2,43 | 13. » | + 2,35 | 8 | — |
| do. Unterpegel | » | + 1,76 | » | + 1,81 | — | 5 |
| Bernburg | » | + 1,38 | » | + 1,38 | — | — |
| Kalbe, Oberpegel | » | + 1,62 | » | + 1,58 | 4 | — |
| do. Unterpegel | » | + 0,92 | » | + 0,86 | 6 | — |

**Moldau. Iser. Eger. Elbe.**

| | Juni | Fall | Wuchs | | Juni | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Budweis | 12 + 0,06 | 10 | — | Torgau | 13. + 1,12 | 8 | — |
| Prag | » + 0,14 | — | 3 | Wittenberg | » + 1,90 | 6 | — |
| Jungbunzlau | » + 0,04 | — | 3 | Rosslau | » + 1,32 | 7 | — |
| Laun | » + 0,12 | 5 | — | Barby | » + 1,82 | 10 | — |
| Pardubitz | » + 0,04 | — | — | Magdeburg | » + 1,65 | 7 | — |
| Brandeis | » + 0,12 | — | — | Tangermünde | » + 2,40 | 2 | — |
| Melnik | » − 0,13 | 7 | — | Wittenberge | » + 2,30 | 14 | — |
| Leitmeritz | » − 0,06 | 8 | — | Dömitz Peg. | 12. + 2,07 | 23 | — |
| Aussig | 13. + 0,22 | 3 | — | Lauenburg | 13. + 2,19 | 21 | — |
| Dresden | » − 1,06 | 7 | — | | | | |

**Aussig**, 13. Juni. Von den oberen Plätzen wird 18 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe 42 Zoll österr. Maass. Fracht nach Magdeburg das Doppel-Hektoliter — Pfg., mit Staffel — Pfg.

### Schleppverkehr auf der Saale.
Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 12. Juni. Schleppkähne Nr. 921 und 4411 von Hamburg.

### Schleppschifffahrt auf der Elbe.

**Aken**, 13. Juni. Kahn 366 Sr. Schinke und Kahn 68 Sr. Kaatz sind heute hier eingetroffen.

# Berliner Börse
vom 13. Juni.
(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

**Bank-Disconto.**
Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3. Brüssel 2½. Petersburg 4½. Wien 4½. London 3. Paris 2.

**Deutsche Fonds- u. Staatspap.**

| | | |
|---|---|---|
| Barmer Stadtanleihe | 3½ | — — |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | 98,90bz |
| do. do. 1892 | 3½ | 98,20bzG |
| Magdeburger St.-Anl. | 3½ | 95,80bzG |
| do. do. neue | 4 | |
| Westpr. Prov.-Anl. | 3½ | 97,00G |
| Bad. Staats-Eis.-Anl. | 4 | 98,60bz |
| Bayrische Anleihe | 4 | 171,40bz |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 125,25bz |
| Köln-Mind. Pr.-Anth. | 3½ | 136,10bz |
| Hamb. 50 Thlr.-Loose | 3 | 131,75bz |
| Meininger 7 fl.-Loose | — | 23,90bz |
| Oldenb. 40 Thlr.-Loose | 3 | 129,75bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anl. | 5 | 86,25bz |
| do. innere do. | 4½ | 73,75bzG |
| Barletta 100 Lire-Loose | | 26,10bz |
| Bukar. Stadt-Anl. 1884 | 5 | 98,40bzG |
| do. do. 1888 | 5 | 98,40bzG |
| Chilen. Gold-Anl. 1889 | 4½ | 86,80G |
| Egyptische priv. Anl. | 3 | — — |
| do. do. do. | 3½ | — — |
| Freiburg. 15 Fr.-Loose | — | 26,00G |
| Griech. Anl. 1881–84 | — | 43,50bzG |
| do. kons. Goldrente | — | 36,80bzG |
| do. Monopol-Anl. | — | 50,60G |
| do. Gd.-Anl. v. 1890 | — | 43,50bzG |
| Mailänd. 10 Lire-Loose | — | 13,60G |
| Mexikaner Anl. à 100 | 6 | 100,70bz |
| do à 20 | 6 | 100,70bz |
| Norweg. Staats-Anl. 88 | 3 | — — |
| Oesterr. 1860er Loose | 5 | 145,60bz |
| Rumän. 5% Anl. 81 fd. | 5 | — — |
| Russ. Gold-R. 1884, 87 | 4 | — — |
| do. Orient-Anl. II. | 4 | — — |
| do. do. III. | 4 | — — |
| do. Nicolai-Oblig. | 4 | — — |
| do. Boden-Kredit | 5 | 119,25bz |
| do. 3⅗% do. gar. | 3,6 | — — |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 288,10G |
| do. do. 1866 | 5 | — — |
| Schwed. St.-Anl. 1886 | 3½ | 97,20B |
| do. do. 1890 | 3½ | — — |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1878 | 4 | 100,00bzB |
| Türkische Anleihe D. | 1 | 23,05G |
| do. Administ. | 5 | 98,50bz |
| do. 400 Frcs-Loose | — | 130,90bz |
| Ungarische Gold I.-A. | 4½ | 102,60bzG |
| do. Kr.-R. | 4 | 96,50bz |
| do. Staats-R. 97 | 3½ | 86,40bz |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| A.-G. f. Anilinfabr. | 12½ | 289,75bzG |
| Admiralsgarten-Bad | 4 | 83,80bz |
| Annaburger Steingut | 14 | 175,00G |
| Archimedes | 12 | 255,00bzG |
| Bauges. Berl. Chrl. i. Liq. | — | 731,00G |
| do B.-Wilm. T.-G. i. Liq. | — | 1050bz |
| Braunschweiger Jute | 16 | 221,50bz |
| Berl.-Anh. Maschinen | 13½ | 249,00bzG |
| Berliner Bockbrauerei | 10 | 193,75bzG |
| do. Brauerei Königst. | 4 | 118,50bz |
| do. Union Gratweil | 7 | 132,00bzG |
| Brsl. Eisenb. W., Linke | 14 | 293,50bzG |
| Breslauer Oelwerke | 3½ | 80,25G |
| Cement-Bau-Ges. Berl. | 0 | 198,25G |
| Charlottb. Wasserwerk | 11 | 296,00G |
| Chem. Fabr. Schering | 7½ | 201,10bzG |
| Chemn. Masch. Zimm. | 9 | 213,00bz |
| Dessauer Gas | 12½ | 215,25bz |
| Dtsch. Gasglühl.-Ges. | 60 | 421,00bzB |
| Dtsche Jutespinnerei | 12 | 159,90bz |
| Elberfeld. Farbenfabr. | 18 | 314,00bzG |
| Erdmannsdorf. Spinn. | 2 | 85,75bz |
| Freund Masch. konv. | 16 | 421,00G |
| Görlitzer Eisenbbed. | 17 | 298,10bzG |
| Hagener Gussstahl | 6½ | 146,00bzB |
| Harburg-Wien Gummi | 29 | 322,50G |
| Harkort St.-Pr. konv. | 5 | 130,25bzG |
| do. Brückenb. konv. | 7 | 159,00bzG |
| do. do. St.-Pr. | 8 | 176,25bzG |
| Hirschberger Masch. | 8 | 127,10G |
| Keyling & Th. Eiseng. | 6 | 140,00bzG |
| Köln-Müsener Bgw. | 1½ | 72,00bzB |
| do. conv. | 3 | 122,0.G |
| Kurfürstend. Ges. i. Liq. | — | 810,00bzG |
| La Veloce, Ital. D. | 0 | 68,30bz |
| Ludw. Löwe & Co. | 24 | 435,00bzG |
| Mälzerei Wrede | 7 | 108,90bz |
| Magdeburger Baubank | 1½ | 118,00bzG |
| Magdeb. Strassenbahn. | 9 | 190,00bz |
| Maschin. Breuer | 7½ | 156,00bzG |
| Neuroder Kunstanstalt | 9 | 160,00bzG |
| Nordd. Eiswerke | 7 | 94,40bz |
| Omnibus-Gesellschaft | 10 | 242,25bzG |
| Oppeln Portl.-Cem. | 11 | 203,50bzG |
| Passage | 4 | 84,00bzG |
| Pferdebahn, Breslauer | 12 | 319,00B |
| Sangerhäuser Masch. | 22½ | — — |
| Schäffer u. Walcker | 1 | 91,40bz |
| Schlesische Cement | 14½ | 254,00B |
| Schwartzkopff | 12½ | 247,25bzG |
| Siemens, Glas-Industr. | 14 | 245,80bzG |
| Siemens & Halske | 10 | 196,25bzG |
| Stettiner Cham. Didier | 20 | 430,50bzG |
| Sudenburg. Maschin. | | 147,00G |
| Ver. Köln-Rottw. Pulv | 15 | 221,00bzG |
| Vereinsbrauerei Artern | 5 | 100,75G |
| Westf. Draht-Industrie | 10 | 188,00bzG |
| do. Union konv. | 16 | — — |
| do. 6% St.-Pr. | | — — |
| Wittener Guss | 16 | 270,75bz |
| Wilhelmshütte | 1½ | — — |
| Zuckerfabr. Fraustadt | 0 | 122,00bzG |

**Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig**

| | | |
|---|---|---|
| Mainz-Ludw. 75, 76, 78 | 4 | — — |
| do. v. 1890 | 3½ | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 4 | 100,70bz |

**Deutsche Eisenb.-St.-Prior.**

| | | |
|---|---|---|
| Breslau-Warschau | 4 | 104,00bzG |
| Dortmund-Gronau E. | 4 | 185,10bz |
| Marienb.-Mlawkaw | 5 | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | — — |

**Eisenb.-Prior.-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ital. Eis.-Obl. v. St. gar. | 3 | 60,00G |
| do. Mittelmeerb. stfr. | 4 | 97,00bz |
| Lemberg-Czernowitz | 4 | — — |
| Oest.-Frz. Staatsb., gar. | 3 | 90,20bzB |
| do. Ergänzungsn. | 3 | — — |
| do. Gold-Pr. | 4 | 101,00G |
| Oesterr. Lokalbahn | 4 | 99,70B |
| do. Nordwestbahn | 5 | 109,80G |
| Südöster. Bahn (Lomb.) | 3 | 72,60bzG |
| do. Obligationen | 5 | 102,75bzG |
| Ung. Nordostb. Gold-O. | 4½ | — — |
| do. Eisenb.-Silb.-A. | 4½ | 101,10bz |
| Iwangorod-Dombr. gar. | 4½ | — — |
| Kosl.-Woronesch Obl. | 4 | — — |
| K.-Chark.-As., Obl., 89 | 4 | 100,10B |
| Kursk-Kiew | 4 | 100,40bz |
| Mosco-Kiew-Woron | 4 | 100,30bzG |
| Mosco-Kursk | 4 | 98,75bzG |
| Mosco-Rjäsan | 4 | — — |
| Mosco-Smolensk | 5 | 100,30G |
| Orel-Griäsi 1889 | 4 | 100,00G |
| Rjäsan-Koslow | 4 | 100,40bz |
| Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909 | 4 | 100,60bzG |
| Rjaschk-Morczansk | 5 | — — |
| Rybinsk-Bologoye | 4 | 100,40bzG |
| Russ. Südwestbahn | 4 | 100,20B |
| Transkaukasische | 3 | — — |
| Warschau-Wiener 10er | 4 | — — |
| do. IX. Ser. | 4 | — — |
| Wladikawskas Oblig. | 4 | — — |
| do. unkdb. b. 1906 | 4 | 100,30bzG |
| Manitoba rz. 1933 | 4½ | — — |
| Northern-Pac. I. b. 1921 | 6 | — — |
| do. Pref. | 4 | 104,80G |
| do. Gen. Lien. | 3 | 67,20bz |
| S. Louis u. S. Fr. rz. 1931 | 6 | — — |
| do. do. do. | 5 | 108,75G |
| Central-Pacific | 5 | — — |
| Anatol. I. 2040 M. | 5 | 99,10bz |
| „ II. 2640 M. | 5 | 100,25bz |
| Macedonische G.-O. | 3 | 59,25G |
| Portug. Eisenb. O. 1886 | 3 | — — |
| do. 1889 | 4½ | 83,10bz |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 5 | 120,50bz |
| Buschtiehrader B. | 13 | — — |
| Halberst.-Blankenb. | 6 | — — |
| Jura-Simpl. kv. Westb. | 4 | 67,10G |

**Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | 15 | — — |
| Böhmische Nordbahn | 7½ | — — |
| Galiz. (Karl-Ludw.-B.) | 5 | — — |
| Graz-Köflach | 6½ | — — |
| Kaschau-Oderberg | 4 | — — |
| Kronpr. Rud. St. Sch. | 4 | — — |
| Lemberg-Czernowitz | 6½ | — — |
| Oesterr. Nordwestb. | 5 | 98,60G |
| do. B. Elbethalb. | 5½ | — — |
| Südösterreich (Lomb.) | ⅘ | 72,60bzG |
| Ungar.-Galiz. (gar.) | 5 | — — |
| Iwangor-Dombrowo | 5 | — — |
| Kursk-Kiew | 9⅜ | — — |
| Warschau-Terespol | 5 | — — |
| Warschau-Wien. | 19⅝ | — — |
| Gotthardbahn | 5,8 | — — |
| Ital. Meridionaux | 6⅖ | — — |
| Lüttich-Limburg | 0,10 | — — |
| Schweiz. Centralbahn | 8 | 146,00bzG |
| do. Nordostbahn | 5½ | 100,90G |
| do. Unionbahn | 3¼ | — — |

**Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-Dessauer Pfdbr. | 4 | 100,25bzG |
| D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110 | 3½ | 101,90bzG |
| do. V. rz. 100 | 3½ | 95,80G |
| do. VI. unkb. b. 1900 | 4 | 100,00G |
| do. VII. unkb. b. 1903 | 4 | 101,50G |
| Deutsch. Grundsch. Obl. | 4 | 100,00bzG |
| do. do. V.\|VI. | 4 | 101,50bzG |
| Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | — — |
| Hamb. Hyp. rzb. à 100 | 4 | 100,00bz |
| do. alte Ser. 1-45 | 3½ | 95,50bz |
| do. S. 46-105, uk. 1905 | 3½ | 96,00bz |
| do. S. 301-360, uk. 1908 | 3½ | 98,00G |
| Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904 | 3¾ | 100,00G |
| do. do. II. | 3½ | 98,00G |
| Meininger. Hyp.-Pfdb. | 3½ | 95,80bzG |
| do. II unkdb. bis 1900 | 4 | 100,30bzG |
| do. | 3½ | 97,00bzG |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 136,00G |
| Nordd Gr.-Cred.-Pfdb. | 4 | 99,90bzG |
| do. IV. V. ukb. b. 1903 | 4 | 100,50bzG |
| Ostpreussische | 3½ | 96,20bz |
| Pom. II. V., VI. 1900 uk. | 4 | 100,50bzG |
| do. VII. VIII. 1904 uk. | 4 | 101,50bzG |
| Posensche | 4 | 102,20B |
| P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110 | 5 | 112,80G |
| do. III., V. u. VI. rz. 100 | 5 | 107,75G |
| do. XIII. rz. 100 | 4 | 100,50G |
| Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900 | 4 | 102,90G |
| do. do. 1900 | 3½ | 95,00G |
| do. do. 1906 | 3½ | 96,80G |
| Pr. Hp.-A.-B. VII-XII | 4 | 100,00bzG |
| do. do. XV-XVIII. | 4 | 100,50bzG |
| Pr. Hp.-V.-A.-G. 1905 | 4 | 100,30B |
| do. do. Cert. | 3½ | — — |
| Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905 | 3½ | 95,40bzG |
| do. XVIII ukdb. 1908 | 3½ | 97,50bzG |
| do. Kleinb.-Obl. b. 1904 | 3½ | 97,50G |
| do. „ „ b. 1908 | 4 | 102,25G |
| do. Comm.-Obl. b. 1907 | 3½ | 97,25G |
| Rh.-W. Bdcr. I. III. V. ukb. b 1905. | 4 | 101,00G |
| „ II. u. IV., b. 1904. | 3½ | 95,00G |
| „ VI., ukdb. 1908. | 3½ | 97,90G |
| „ VII., unkdb. 1908. | 4 | 102,50G |
| Sächsische | 4 | — — |
| do. | 3½ | 97,40B |
| do. | 3 | 87,30bz |
| Westpr. ritt. I. I. B. | 3½ | 97,50bz |
| Rentenbr. Pommersche | 4 | 101,90G |
| Rentenbr. Posensche | 4 | 101,90G |
| Rentenbr. Preussische | 4 | 101,70G |
| Rentenbr. Sächsische | 4 | 101,90B |
| Rentenbr. Schlesische | 4 | 101,80G |

**Bergwerks- u. Hütten-Ges.**

| | | |
|---|---|---|
| Aplerbeck | 4 | 142,00bzG |
| Arenberger Bergwerk | 60 | 945,00G |
| Baroper Walzwerk | 0 | 105,00G |
| Berzelius | 6 | 145,75bzG |
| Bismarckhütte | 15 | 322,10bzG |
| Bonifacius Bergwerk | 0 | 144,25bzG |
| Concordia-Bergwerk | 19 | 315,00bzG |
| Consolidat. Bergw.-G. | 18 | 366,75bzG |
| Consol. Marie | — | 131,00B |
| Duxer Kohlen kon. | 10 | 150,40B |
| Eschweiler Bergwerk | 15 | 249,00bzG |
| Gelsenkirch. Gussstahl | 12 | 241,25bzG |
| Georg-Marien-St.-A. | 8 | 158,00bzG |
| do. St.-Pr. | 8 | 160,00bzG |
| Harzer Eisenw. konv. | 0 | — — |
| do. Lit. A. B. „ | 6⅔ | 242,00bzG |
| Inowrazl., Steinsalzb. | 3¾ | 79,75bzG |
| Kattowitzer | 12 | 236,50B |
| Königin-Marienhütte | 5 | 112,10bzG |
| König Wilhelm konv. | 15 | 287,25bzG |
| do. St.-Pr. | 20 | 345,00bz |
| Leopoldsgr. Edderitz | 5½ | 103,90bz |
| Luise Tiefbau konv. | 0 | 80,10G |
| do. do. St.-Pr. | 4 | 122,25bzG |
| Magdeburg.-Bergwerk. | 27 | — — |
| Marienhütte Kotzenau | 3½ | 106,00B |
| Mend. & Schwert. St.-Pr. | 5½ | 96,50bzG |
| Niederl. Kohlen | 8 | 130,25bzG |
| Rhein.-Nassau. B. | 7½ | 270,50bzG |
| do. Stahlw. Lit. C. | 15 | 257,25bzG |
| Schlesisch. Zinkhütten | 18 | 353,00B |
| Stadtberger Hütte | 6½ | 172,90bz |
| Wurm-Revier | 7½ | 142,50bz |

**Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elektr.-Gesellsch. | 4 | 101,00bz |
| Aschersleb. Kaliwerke | 5 | 99,75G |
| Bochumer Gussstahl | 4 | — — |
| Dessauer Gas | 4½ | — — |
| Dortmunder Union | 5 | — — |
| Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II | 3½ | — — |
| Hamb.-Packetfahrt | 4 | — — |
| Laurahütte | 3½ | 94,30bz |
| Naphta-Obligationen | 4½ | 100,60B |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | — — |
| Oberschl. Eisen-Ind. | 4 | 100,10G |
| v. Tiele-Winkler | 4 | — — |
| Zoologischer Garten | 4 | 101,40bz |

**Bank-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bank d. Berl. Kassenv. | 6⅝ | 148,25bz |
| Berg-Märk. B. i. Elbf. | 7½ | 161,00G |
| Börsen-Handelsverein | 6 | 110,75G |
| Cob.-Goth. Kredit-Ges. | 5 | 99,75G |
| Cöln W. u. Komm. | 5½ | 107,80B |
| Danziger Privatbank | 6⅔ | 136,00bzG |
| Deutsche Grundschuld | 7 | 127,20bzG |
| do. Effekt.-B. (Hahn) | 7 | 127,10bzG |
| do. Hypoth.-B. (Berl.) | 6 | 118,30G |
| Dresdener Bankverein | 7 | 118,70G |
| Essener Kredit | 7½ | 140,25bzG |
| Gothaer Privatbank | 7 | 136,10G |
| do. Grundkreditb. | 4 | 1302,5bzG |
| do. do. junge | 4 | 126,90B |
| Hamburg. Hypoth.-B. | 8 | 155,25bz |
| Königsberg. Vereinsb. | 6 | 113,10G |
| Leipziger Bank | 10 | 182,50bzG |
| Lübecker Kommerzb. | 7½ | 140,75bz |
| Magdeburger Privatb. | 5½ | 115,50bzG |
| Nordd. Grund-Kredit. | 4½ | 96,50G |
| Pr. Hyp.-B. (Spielb.) | 6½ | 132,20G |
| Preuss. Pfandbr.-Bk. | 6½ | 121,70G |
| Realkredit-Bank | — | 17,50B |

# Leipziger Börse, 13. Juni.

| Zf. | | M. | |
|---|---|---|---|
| 3 | Sächs. Rent.-Anl. | 5000 4000 | 86,00bzG |
| 3 | do. | 1000 | 86,00bzG |
| 3 | do. | 500 | 86,00bzG |
| | | Thlr. | |
| 3% | Staatsanl. 1855. | 100 | 90,50B |
| 3½ | do. 67 kv. 4% | 500 | 99,70B |
| 3½ | Landrentenbr. | 500 | 97,40G |

| Zf. | | M. | |
|---|---|---|---|
| 4 | Mansf. Gew. 1882 | | 101,25G |
| 4 | do. 1879 | | 100,75B |
| 4 | do. Em. 1875 | | 100,75B |
| 3½ | Stadtobl. 1884 konv. | | 97,75G |
| 3½ | do. 1876 konv. | | 97,75G |
| 3½ | Altb. Landoblig. | 1000 | 100,25G |
| 3½ | do. do. | 500 | 100,25G |

| Div. | Eisenb.-Stamm-Akt. | |
|---|---|---|
| 15 | Aussig-Tepl. 500 fl. | — — |
| 7½ | Böhm. Nordbahn | — — |
| 14 4/7 | Buschtiehrad. Lit. A. | — — |
| 13 | do. do. B | — — |
| 10fl. | Galiz. K.-Ludw.-B. | — — |
| 6½ | Graz-Köflach | — — |
| 2½ | Marienburg-Mlawka | 85,50B |

| Div. | Eisenb.-St.-P.-Akt. | |
|---|---|---|
| 6 | Dux-Bodenb. Lit. A. | — — |
| 6 | do. do. B. | — — |
| 5 | Marienburg-Mlawka | — — |

| Div. | Bank- u. Kredit-Akt. | |
|---|---|---|
| 10 | Allg. D. Kr.-A. Lpz. | 200,00bzG |
| 9 | Dresdener Bank | 163,00G |
| 7 | Gothaer Privatb. | 137,00G |
| 10 | Leipziger Bank | 182,00bzG |
| 8 | do. Hypothek.-B. | 148,00bzG |
| 6¾ | Sächs. Bank | 140,00B |
| 7 | Zwickauer | 119,50G |

| Div. | Industrie-Papiere. | |
|---|---|---|
| 12 | Chemn. Werkz. (Zim.) | 214,75bzG |
| 24 | Cröllw. Papierfabr. | 310,00G |
| 4 | 4% do. Schldvschr. | 100,50B |
| 4 | Dörstewitz-Rattm. | 64,00B |
| 5 | D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A. | 153,75bzG |
| 24 | Geraer Jutesp. u. W. | 282,00B |
| 10 | Germania (Schwalbe) | — — |
| 27 | Gersd. Stkb.-V., St.-A. | 495,00G |
| 61½ | do. do Pr.-A. I | 1000B |
| 57 | do. do. do. II | 895,00G |
| 1⅘ | Hallesche Str.-B. | 109,50G |
| 3 | Kette Elbsch.-G.-Akt. | 77,10G |
| 8 | Körbisd. Zuckerfb. | 124,00G |

| Div. | | |
|---|---|---|
| 5½ | Leipz. Baubank | 106,00G |
| 5¼ | do. Elektr.-Werke | 120,50G |
| 4 | do. elektr. Strassb. | 138,25G |
| 8 | do. Gr. elektr. Strassb. | 206,50bzG |
| 10 | do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co. | 209,00G |
| 8 | Lpz. Kammgarnsp. | — — |
| 10 | do. Malzf. Schkeud. | 178,00G |
| 0 | do. Wollkämmerei | 160,00bzG |
| 45 M. | Mansfelder Kuxe | 1180B |
| 0 | Sächs. Kammg. | 91,10B |
| 7 | Sächs. M.-F. (Hartm.) | 161,00G |
| 9 | Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr) | — — |
| 12 | Thür. Gasges. Lpz. | 261,00B |
| 12 | do. Stamm-Pr. | 265,00G |
| 7 | S.-Thür. Br.-V. St. | — — |
| 7 | do. St.-Prior. | — — |
| 6½ | Zeitzer Par. u. S.-A. | 124,00B |
| — | do. do. Oblig. | 101,00G |
| 6⅔ | Zuckerfabr. Glauzig | 126,75B |
| 8 | Zuckerraff. Halle | 130,00G |

| % | Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl. | |
|---|---|---|
| 3½ | Aussig-Teplitzer | 94,75bzG |
| 4 | Böhm. Nordbahn | |
| 5 | do. do. Gold | 100,50B |
| 4 | Buschtiehr. 1896 (stfr.) | 99,00B |
| 4 | do. do. | 99,00G |
| 5 | do. Em. 1868/71/72 | — — |
| 4½ | do. Gold | — — |
| 5 | Dux-Bodenbach | 77,75G |
| 5 | do. Em. 1871 | 108,00G |
| 5 | do. do. 1874 | 110,40G |
| 4½ | Graz-Köflacher | 64,30G |
| 5 | do. Em. v. 1871 u. 72 | 102,60B |
| 4 | Kaschau-Oderberg | 98,30B |
| 4 | Prag-Dux Gold | — — |
| 5 | do. Gold | — — |
| 5 | Prag-Turnau | — — |

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990614018/fragment/page=0004